

Offenbacher WIRTSCHAFT

Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main für die Region

**Was ändert sich
im neuen Jahr?**





DER NEUE VOLL- ELEKTRISCHE eCITAN.

Feels giant.

Außen voll kompakt, innen voller Energie. #FeelsGiant
Erfahren Sie mehr bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung
Frankfurt oder unter [mercedes-benz.de/ecitan](https://www.mercedes-benz.de/ecitan)

Jetzt Beratungstermin vereinbaren

Telefon 069 8501-2088



Bürokratieentlastung jetzt! – Das wünsche ich mir.



Foto: IHK

Das neue Jahr naht und mit ihm neue gesetzliche Regelungen. Sich damit auseinanderzusetzen, ist das täglich' Brot der rechts- und steuerberatenden Berufe. Für Unternehmen sind neue Regelungen meist vor allem mit zusätzlichem Aufwand verbunden.

Was in unserem Familienunternehmen und in anderen Unternehmen großen Unmut auslöst, sind die vielen schon existierenden und zunehmenden bürokratischen Mehrbelastungen.

Wir bekommen quasi im Tagestakt neue Verordnungen beziehungsweise Verschärfungen laufender Bestimmungen. Wir ersticken förmlich an der überbordenden Bürokratie. Oftmals decken die neuen gesetzlichen Regelungen auch noch nicht alle Eventualitäten ab, die in der Praxis passieren. Bei amtlichen Kontrollen kann das sehr schnell zu Unklarheiten bei der korrekten Gesetzesauslegung führen. Aktuell verursachen insbesondere die Beachtung und Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung oder das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz großen Aufwand.

Für unsere Tochtergesellschaft, die Wiener Feinbäckerei Heberer, sind unter anderem die Auswirkungen einer Ausweitung der Lkw-Maut auf die Planungen für 2024 sehr belastend. Es gibt jedoch noch weitere Beispiele, die uns vor Herausforderungen stellen. So wird aktuell gefordert, dass händisch halbierte Brote gewogen werden sollen, was die Anschaffung von hunderten Waagen bedeuten würde. Zu nennen sind auch die Konsequenzen aus dem Pakt gegen die Verschwendung von Lebensmitteln, die Verschärfung der Mehrwegpflicht für Getränke- und Essensbehälter oder wie Weckmehl heute herzustellen ist: Wir müssen speziell produzierte Brötchen verwenden, die wir energieintensiv trocknen müssen. Früher konnten wir Brötchen nutzen, die nicht zum Verkauf kamen. Diese sind inzwischen jedoch separat zu entsorgen. Das ist weder nachhaltig noch aus Kostengründen nachvollziehbar.

Die Politik nimmt die Bürokratiebelastung der Wirtschaft wahr und versucht, sie zu entlasten. Wir fordern, jede neue Regelung zuerst einem Praxis-Check zu unterziehen und die Auswirkungen auf Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) viel stärker zu berücksichtigen. Die EU will die Berichtspflichten reduzieren. Wir erinnern uns an das „One in, one out“-Vorhaben. Die IHK-Organisation hat 50 konkrete Vorschläge zur Bürokratieentlastung unterbreitet.

Das Bundeskabinett hat 2023 schon ein viertes Bürokratieentlastungsgesetz beschlossen. Aber hilft es wirklich, Aufbewahrungsfristen zu verkürzen, die Schriftform in bestimmten Fällen durch die Textform oder schriftliche Aufzeichnungen durch digitale zu ersetzen? Die Vorschläge mögen alle ihre Berechtigung haben, aber bei keinem ändert sich etwas an den Pflichten als solchen. Hilfreich wäre es, bestimmte Pflichten abzuschaffen. Das würde Gestaltungsspielraum schaffen.

Ihr
Alexander Heberer

Alexander Heberer

Geschäftsführender Gesellschafter der Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim,
und Vizepräsident der IHK Offenbach am Main

TITELTHEMA
 WAS ÄNDERT SICH
 IM NEUEN JAHR?

29

Zu jedem Jahreswechsel stehen neue Regelungen und Gesetze an, auf die Unternehmen sich rechtzeitig vorbereiten müssen.



NACHRICHTEN

- 5 Politik muss Wachstumsimpulse setzen
- 6 Jetzt sagen, was Ihnen wichtig ist
- 7 Kandidaten jetzt im Internet
- 8 Betriebe bewerten den Standort immer kritischer
- 10 Das passende Konzept für eine umweltschonende, effiziente Mobilität
- 11 Feierstimmung in den Innenstädten
- 14 SMC wächst in Egelsbach
- 15 Arbeitsjubiläen
- 16 Bündnis für die Innenstadt Hessen
- 19 CO₂-neutrale Danfoss-Zentrale eröffnet
- 20 Werbeartikel-Branche bleibt spannend und abwechslungsreich
- 21 ILM – „Eine super Messe“
- 22 Mediengruppe Offenbach-Post investiert in den Standort
- 26 Reingeschaut bei Blütenspiel

RATGEBER

- 36 Professionell und unabhängig im B2B-Bereich kommunizieren
- 37 Investition in die Mitarbeitergesundheit
- 38 Vorsicht, wenn Grundbesitz bewertet wird!
- 40 KI wird zum Gamechanger für Handel und E-Commerce

BEKANNTMACHUNGEN

- 42 Anmeldung zu den Abschlussprüfungen im Sommer 2024
- 42 Informationen zur Wettbewerbsbeinigungsstelle

BILDUNG

- 43 IHK. Die Weiterbildung
- 44 Bildungsmesse Offenbach
- 44 Unternehmen vermitteln „Lebensgefühl Ausbildung“

NETZWERKE

- 46 Wirtschaftsjunioren für die IHK-Vollversammlung
- 48 Internationale Geschäftspartnerschaften entdecken

VERANSTALTUNGEN

- 50 Die IHK Offenbach am Main kennenlernen

TITELTHEMA

- 29** Pflicht zur Registrierung im FIU-Meldeportal
- 30** Neue Möglichkeiten für eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts
- 32** Verwendung von Einwegprodukten vermindern
- 34** Wie immer viel Neues im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

IHK-Konjunkturumfrage belegt folgenreichen Dauerstress für Unternehmen

Politik muss Wachstumsimpulse setzen

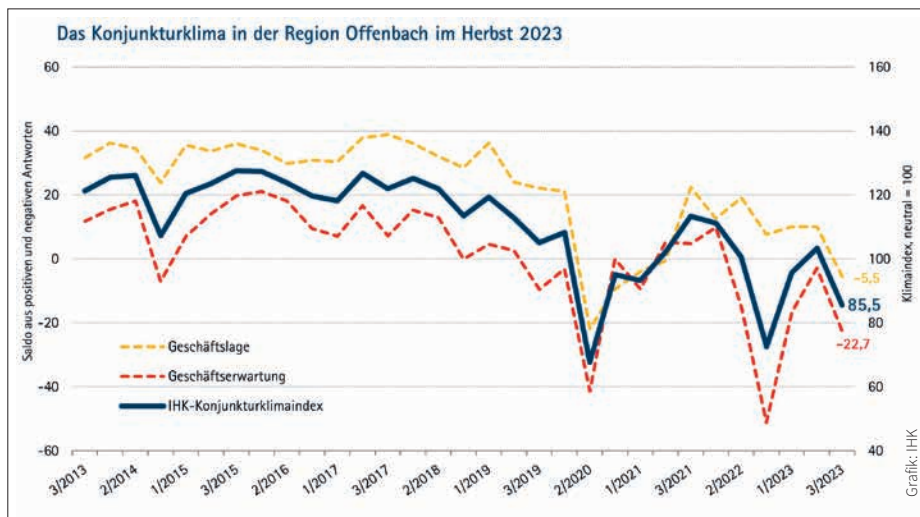
Laut der Konjunkturumfrage der IHK Offenbach am Main verschlechtert sich die konjunkturelle Stimmung in der Region Offenbach zum Herbst 2023 deutlich. Inzwischen sind nicht mehr nur die Zukunftsaussichten getrübt. In der Summe wird auch die gegenwärtige geschäftliche Lage negativ eingeschätzt. Der IHK-Konjunkturklimaindex für die Region Offenbach sinkt um 17,9 Punkte auf einen neuen Tiefstand von 85,5 Punkten.

Die Wirtschaft befindet sich seit der Coronapandemie und der Energiepreiskrise im Dauerstress. Unsicherheit über die künftige Energieversorgung und -preisentwicklung, lähmende Bürokratiebelastung, schwache Weltkonjunktur und eine ganze Reihe von geopolitischen Unwägbarkeiten tragen zu einer schwierigen Gemengelage bei. Aktuell ist noch kein Umfeld in Sicht, in dem ein stabiler Erholungspfad eingeschlagen werden kann.

Ein Blick auf die Beurteilung der Geschäftsrisiken offenbart, dass die Inlandsnachfrage und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bedrohlicher eingestuft werden als im Frühjahr 2023. Die Risiken „Fachkräftemangel“ und „Energie-/Rohstoffpreise“ werden etwas weniger kritisch gesehen. Insgesamt jedoch liegt die Wahrnehmung aller Risiken mit Ausnahme des Wechselkurses klar über dem langjährigen Durchschnitt.

Als kleiner Hoffnungsschimmer können die rückläufigen Inflationsraten gewertet werden. Sie könnten bewirken, dass der private Konsum langsam wieder etwas anzieht. Die Veränderung am Arbeitsmarkt deutet nicht auf einen Job-Kahlschlag hin, sondern eher auf eine Einstellungspause bei vielen Unternehmen.

Die Wahlen und die Stimmung im Land zeigen: Es braucht ein Wachstums- und Auf-



Der IHK-Konjunkturklimaindex für die Region Offenbach sinkt um 17,9 Punkte auf einen neuen Tiefstand von 85,5 Punkten. Sowohl die Bewertung der derzeitigen Lage als auch der Blick auf die nächsten Monate fällt negativ aus.

bruchsignal sowie eine starke Wirtschaftspolitik, die Vertrauen schafft und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes erhöht. Die Bundesregierung und die neue hessische Landesregierung müssen zentrale Zukunftsfragen der Wirtschaft in den Fokus nehmen.

IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner nennt die drei wichtigsten Maßnahmen: „Erstens muss die Wirtschaft stärker bei Gesetzgebungsverfahren einbezogen und Prozesse müssen vollständig digitalisiert wer-

den. So lassen sich bürokratische Hürden von Anfang an vermeiden. Zweitens brauchen die Unternehmen dringend Wachstumsimpulse, zum Beispiel zusätzliche Investitionskostenzuschüsse, um Maßnahmen zur Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energien zu fördern. Drittens muss die gesamte Infrastruktur – angefangen bei der Telekommunikation über die Energie bis zur Mobilität – zukunftsfest aufgestellt werden.“

www.ihkof.de/konjunktur



IHR PARTNER IN SACHEN ETIKETTEN

Für jeden Etikettenbedarf die passende Lösung.
Individuell in Form, Farbe, Material und Haftung.

Herderstraße 8
63073 Offenbach am Main
Tel 069 89993-0
Fax 069 89993-45
info@of-etiketten.de
www.of-etiketten.de



OFFENBACHER
ETIKETTENFABRIK
Joachim Siebert

IHK ruft zur Teilnahme an Standortumfrage 2023 auf

Sagen Sie jetzt, was Ihnen wichtig ist

Über 35.000 Unternehmen in Stadt und Kreis Offenbach können in der Standortumfrage der IHK Offenbach am Main äußern, wie sie die wirtschaftlichen Bedingungen in der Region und ihre eigene Situation einschätzen. Die Teilnahme ist vom 1. bis 30. November 2023 möglich.

In der anonymen Umfrage geht es zum Beispiel um die Mobilität vor Ort, die Verfügbarkeit von Arbeitskräften, die Bürokratiebelastung oder die digitale Infrastruktur.

Die IHK Offenbach am Main will erfahren, was für die Unternehmen in der Region wichtig ist, was gut läuft und wo Verbesserungsbedarf besteht. Durch regelmäßige Standortumfragen können Entwicklungen in den Blick genommen werden. Die Ergebnisse werden im Frühjahr veröffentlicht und vorher mit allen Bürgermeistern in Stadt und Kreis Offenbach besprochen, um die Interessen und Bedürfnisse der Unternehmen deutlich aufzuzeigen.

Alle weiteren Infos finden Sie unter www.ihkof.de/stu



Kontakt

Judith Müller
Telefon 069 8207-250
mueller@offenbach.ihk.de

**Jetzt den QR-
Code scannen
und teilnehmen!**



Umwelt bewahren, Ressourcen schonen

Die IHK Offenbach am Main ist jetzt Ökoprofit-zertifiziert. Marcus Lippold (Foto), Mitglied der IHK-Geschäftsführung und Co-Projektleiter, erhielt das Ökoprofit-Zertifikat aus den Händen der Frankfurter Dezernentin für Klima, Umwelt und Frauen, Rosemarie Heilig. „Mit der Zertifizierung zeigen wir unseren festen Willen, eine führende Rolle bei der ökologischen Transformation der regionalen Wirtschaft zu spielen“, erklärt IHK-Umweltreferent Peter Sülzen. „In dieser Urkunde steckt ein intensives Arbeitsjahr. Zusammen mit den Beratern des Ökoprofit-Projekts haben wir gründlich an der Erfassung unseres CO₂-Fußabdruckes gearbeitet.“

IHK-Wahl 2024 – Zusammen Zukunft

Kandidierende jetzt im Internet

Vom 18. Januar bis zum 20. Februar 2024 wird die Vollversammlung der IHK Offenbach am Main neu gewählt.



Die IHK-Wahl rückt näher. Die Kandidatinnen und Kandidaten, die in den einzelnen Wahlgruppen gewählt werden können, stehen fest. Bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist haben 90 Unternehmerinnen und Unternehmer den Wahlvorschlag eingereicht und ihre Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, in der IHK-Vollversammlung mitzuarbeiten. Der Wahlausschuss hat die Wahlvorschläge geprüft. Alle Wahlvorschläge waren gültig. Damit konnte der Wahlausschuss die gültigen Kandidatenlisten bekannt machen.

Und ab Januar 2024 sind Sie dann als Vertretungsberechtigte oder Vertretungsberechtigter gefordert, die Kandidierenden in ihrer Wahlgruppe zu wählen. Die Wahlunterlagen werden Mitte Januar 2024 versendet. Sie können dann entweder online oder per Briefwahl wählen.

Alle Informationen und den Überblick über die Kandidatinnen und Kandidaten in den einzelnen Wahlgruppen finden Sie unter www.ihkof.de/wahl



Foto: IHK

Frauenpower aus OF

Am Netzwerktag des bundesweiten Netzwerks Business Women IHK in Dortmund am 13. und 14. September 2023 beteiligten sich sechs Frauen aus Stadt und Kreis Offenbach. V. l. n. r. Sigrid Rebell, KREBS Verwaltungs GmbH, Heusenstamm, Margret Plum, IHK Offenbach am Main, IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller, Monika Weitz, Unternehmensbaum in Rodgau, Annika Peter und Bärbel Thomin-Schäfer, beide von der abbas GmbH in Langen, nutzten die Zusammenkunft von insgesamt 150 Wirtschaftsvertreterinnen zum Austausch und um eigene Projekte vorzustellen.



Kontakt

Margret Plum
Telefon 069 8207-130
plum@offenbach.ihk.de
www.offenbach.ihk.de/P5779

IHR LOGISTIK- UND
TRANSPORTDIENSTLEISTER WELTWEIT

www.agotrans.de

agotrans
LOGISTIK

agotrans Logistik GmbH
Behringstraße 1
63110 Rodgau

Tel.: +49(0) 6106-28 38-0 · info@agotrans.de

IHK-Energiewende-Barometer

Betriebe bewerten den Standort immer kritischer

Das Vertrauen der deutschen Wirtschaft in die Energiepolitik ist auf einen Tiefpunkt gesunken. Das zeigt das Energiewende-Barometer 2023 der IHK-Organisation. 3.572 Unternehmen aus allen Branchen und Regionen haben sich daran beteiligt.

„Nie waren die Sorgen um die eigene Wettbewerbsfähigkeit größer“, sagte Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), bei der Vorstellung der Umfrageergebnisse. „Während früher die Unternehmen auch Chancen in der Energiewende gesehen haben, überwiegen nun in der Einschätzung der gesamten Wirtschaft die Risiken“, berichtete er. „Weite Teile unserer Wirtschaft treibt die Sorge um eine auch mittel- und langfristig mangelhafte Energieversorgung stark um. Das ist eine insgesamt besorgniserregende Entwicklung, die wir alle sehr ernst nehmen sollten.“

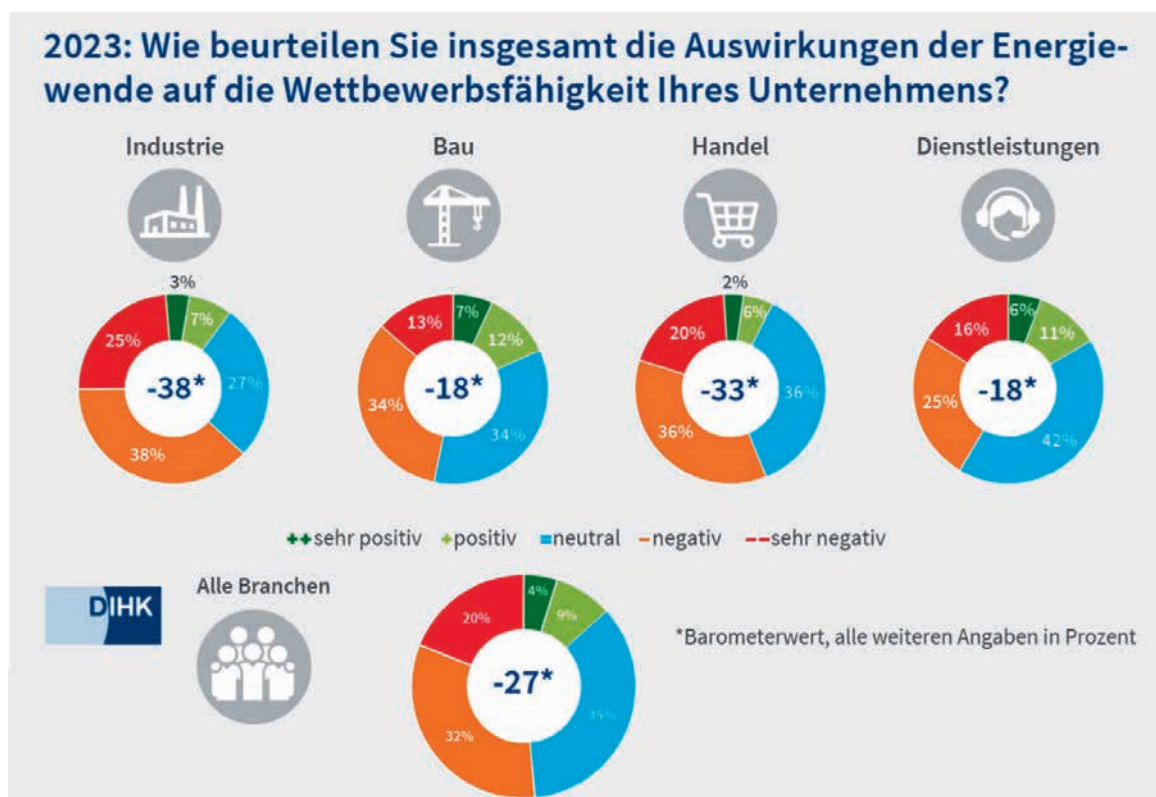
Für 52 Prozent der Unternehmen wirkt sich die Energiewende sehr negativ oder negativ auf das eigene Geschäft aus, für nur 13 Prozent sehr positiv oder positiv. Im Saldo ergibt sich auf einer Skala von minus 100 (sehr negativ) bis plus 100 (sehr positiv) ein Barometerwert von minus 27.

In den letzten beiden Jahren lag der Wert nur bei minus 7. Der bisherige Tiefstand von minus 13 im Jahr 2014 war die Folge von zusätzlichen Energie-Umlagen und Abgaben.

In der energieintensiven Industrie sehen sich sogar drei Viertel der Betriebe negativ oder sehr negativ betroffen. „Angesichts der hohen Bedeutung der Industrie für den gesamten Wirtschaftsstandort sind diese Werte alarmierend“, warnte Dercks. „Selbst in Branchen, die häufig unmittelbar von Aufträgen im Rahmen der Energiewende profitieren – etwa Bauwirtschaft und Dienstleistung –, trübt sich die Stimmung dem Barometer zufolge deutlich ein.“

Energiepolitik wird zum Transformationshemmnis

Ein zentraler Auslöser für die negativen Einschätzungen der Unternehmen sind die energiepolitischen Folgen



des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. „Diese Entwicklung erschwert die Umsetzung der Energiewende deutlich“, stellte Dercks klar. „Unsere Umfrage zeigt: Der Politik ist es bislang leider nicht nachhaltig gelungen, erfolgreich gegenzusteuern. Nach dem Energiepreisschock Ende letzten Jahres und dem relativ glimpflich verlaufenen Winter sind die Unternehmen zutiefst in Sorge, was die weitere Entwicklung angeht. Sie sehen ihre Wettbewerbsfähigkeit in Frage gestellt.“

Die Energiepreise blieben auf einem hohen Niveau, und es mangle an Perspektiven für die Wirtschaft in Deutschland, so das Resümee des stellvertretenden DIHK-Hauptgeschäftsführers. „Die zentralen Fragen sind nicht beantwortet.“

Fehlende Planbarkeit und Verlässlichkeit in der Energiepolitik rücken aus Sicht der Betriebe an die erste Stelle der Transformationshemmnisse. Knapp 60 Prozent der Unternehmen fühlen sich hierdurch ausgebremst. „Die Unternehmen sehen sich zunehmend mit Vorgaben konfrontiert, die in der Praxis kaum umsetzbar sind“, kritisierte Dercks. „Hinzu kommen Einsparziele aus dem Energieeffizienzgesetz, von denen niemand sagen kann, wie sie ohne ein Herunterfahren der Produktion erreicht werden können.“

Das schlägt sich im Barometer nieder: Drei Viertel der Unternehmen fahren ihre Investitionstätigkeiten zurück. In der energieintensiven Industrie schränkt fast die Hälfte der Firmen ihre Investitionen sogar in den Kernbereichen ein. „Das ist das Gegenteil des Investitionsaufschwungs, den wir zur Bewältigung der aktuellen Krisen und zur Beschleunigung der Transformation in Richtung Klimaneutralität brauchen“, sagte Dercks.

Energiewende verstärkt Abwanderung

In der Gesamtheit der Unternehmen überwiegen noch die Stimmen, die in Deutschland die Herausforderungen der Energiepolitik annehmen wollen. Die Standorttreue ist bei vielen Betrieben weiterhin stark ausgeprägt.

In der Industrie und hier besonders bei den großen Unternehmen nehmen jedoch die Pläne deutlich zu, dem Standort Deutschland den Rücken zu kehren. Fast ein Drittel der Industriebetriebe (32 Prozent) plant oder realisiert die Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland beziehungsweise die Einschränkung ihrer Produktion im Inland – ein Zuwachs von 16 Prozentpunkten, also eine Verdopplung, gegenüber dem Vorjahr.

„Die Politik muss hier schnellstmöglich gegensteuern, um der Wirtschaft eine Perspektive in Deutschland zu erhalten“, mahnte Achim Dercks. „Die DIHK hat fünf Punkte erarbeitet, die die Energieversorgung der Unternehmen sichern. Die schnelle Umsetzung ist wichtig für den Standort Deutschland.“

Fünf Punkte für eine erfolgreiche Energiewende und einen stärkeren Standort:

- Energiepreise durch höheres Angebot senken
- Wasserstoff verfügbar machen
- Planbarkeit erhöhen
- Bürokratie abbauen
- Stromnetze bauen

Mehr Informationen und Details:
www.dihk.de/de/themen-und-positionen



Winterzauber auf dem Main

Erleben Sie fröhlich-festliche Stunden des Zusammenseins im November und Dezember

Buffet in stimmungsvoller, weihnachtlicher Atmosphäre
ab 99,- € p.P.
Jetzt buchen!

PRIMUS-LINIE
FRANKFURTER PERSONENSCHIFFFAHRT ANTON NAUHEIMER GMBH
MAINKAI 36, 60311 FRANKFURT AM MAIN
REGELN UND DURCHFÜHRUNGSHINWEISE UNTER WWW.PRIMUS-LINIE.DE

„Prädikat Vorbildlich Mobil“ für die Stadt Neu-Isenburg

Das passende Konzept für eine umweltschonende, effiziente Mobilität

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Offenbach am Main und die Gesellschaft für Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain (ivm) haben der Stadt Neu-Isenburg am 11. Oktober 2023 gemeinsam das „Prädikat Vorbildlich Mobil“ übergeben. Es untermauert das Ziel, die Mobilität in der Stadt umweltschonend und effizient zu gestalten.

Übergabe des „Prädikats Vorbildlich Mobil“ an die Stadt Neu-Isenburg: (v. l. n. r.) Heike Mühlhans, Geschäftsführerin ivm GmbH, Dirk Gene Hagelstein, Bürgermeister Neu-Isenburg, und Wolf Matthias Mang, 1. Vizepräsident der IHK Offenbach am Main.



Foto: Müller/IHK

Neu-Isenburg hat ein Mobilitätskonzept erarbeitet und sich darauf festgelegt, Maßnahmen aus verschiedenen Handlungsfeldern innerhalb der nächsten drei Jahre umzusetzen, um die selbst gesetzten Entwicklungsziele zu erreichen.

Die Angebote für die Mitarbeitenden machen die Stadt als Arbeitgeberin attraktiv. Die Ansätze zielen aber auch auf die Bürgerinnen und Bürger, wie beispielsweise das jährlich stattfindende Stadtradeln oder die Herausgabe einer eigenen Radroutenkarte.

Zuvor durchlief die Verwaltung einen Prozess, in dem das Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden und die infrastrukturellen Gegebenheiten an verschiedenen Standorten analysiert wurden.

Eine Arbeitsgruppe der Verwaltung hat im Rahmen des Beratungsprogramms „Besser zur Arbeit“ ein umfassendes Maßnahmenkonzept erarbeitet, das nun durch eine interne Arbeitsgruppe umgesetzt wird. Einige Maßnahmen wurden schon erfolgreich realisiert:

So wurde für die Beschäftigten ein kostenloses Jobticket eingeführt, sie können kleine Reparaturen in einer eigens eingerichteten Werkstatt durchführen, zudem stehen Dienst-Pedelecs zur Verfügung und ein E-Pkw für Dienstfahrten bereit.

Für die nächsten drei Jahre bleibt aber noch genug zu tun: Geplant ist unter anderem, Sharing-Angebote auszuweiten und einen Aktionstag zum Thema Mobilität und Mobilitätsbildung in Kitas durchzuführen. Daneben sollen die Auslastung und Ausstattung von Fahrradabstellanlagen an verschiedenen Außenstellen geprüft und gegebenenfalls ertüchtigt sowie der Fuhrpark sukzessive auf E-Fahrzeuge umgestellt werden.

Die IHK Offenbach am Main und die ivm ermöglichen Arbeitgebern in Stadt und Kreis Offenbach, ihr Engagement für die Mitarbeitermobilität durch das „Prädikat Vorbildlich Mobil“ bewerten zu lassen. Sie bieten zusammen mit der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach mbH und der NiO – Nahverkehr in Offenbach GmbH mit „Besser zur Arbeit“ ein für Arbeitgeber kostenfreies Programm, um passende Mobilitätskonzepte zu erarbeiten.

www.BesserZurArbeit.de

Kontakte:

Christine Breser
bmm@ivm-rheinmain.de

Judith Müller
mueller@offenbach.ihk.de

Heimat shoppen kommt an

Feierstimmung in den Innenstädten

Am 8. und 9. September 2023 zeigte die bundesweite Initiative Heimat shoppen erneut, wie lebendig und vielfältig die Ortszentren in der Region sind. Von den IHKs koordiniert und von den örtlichen Gewerbetreibenden organisiert, brachten die Aktionstage Menschen zusammen, die gemeinsam die Besonderheiten ihrer Städte und Gemeinden feierten.

Foto: Christina Schäfer, Stadt Obertshausen



Das Verpackungsunternehmen Pergano aus Obertshausen hatte eigens einen nachhaltigen Pizzakarton kreiert.

In Hainburg nahmen die Fachgeschäfte erstmals teil und boten Rabattaktionen, Shoppen nach Wunschtermin, Blutdruckmessen, Sehschärfe-Kontrolle, Brilleninspektion, Überraschungsgeschenken, Heimateis oder köstlichen türkischen Spezialitäten. In Heusenstamm setzten 17 Unternehmerinnen und Unternehmer das Motto „Heimat shoppen – kauf da ein, wo du lebst“ in die Tat um und veranstalteten auch eine Tombola.

Schon beim Langener Markt am 3. September 2023 starteten die dortigen Gewerbetreibenden die Aktion zur Stärkung des lokalen Einzelhandels. Die Gemeinschaft Mühlheimer Fachgeschäfte e. V. (GMF) beteiligte sich erneut an der bundesweiten IHK-Initiative unter dem Motto „Wer weiter denkt, kauft näher ein“. Obertshausen dehnte die Aktionen über zwei Wochen aus, unter anderem mit Specials zur O-Card und einer Shopping-Week.

Gleichzeitig mit Heimat shoppen feierte die Stadt Offenbach am 9. September 2023 die Eröffnung des neu gestalteten Marktplatzes. In Offenbach-Bieber gab es Rabatte, Überraschungsgeschenke für Kinder, eine Bastelaktion und musikalische Begleitung auf dem Ostendplatz. Seligenstadt war zum dritten Mal dabei und bot zum Beispiel Gutscheine

und ein kostenloses Kinderprogramm an. Auf „Babbelbänken“ kamen Menschen miteinander ins Gespräch. In Rodgau fanden die Heimat shoppen-Aktionen vom 1. bis 11. September 2023 parallel zum Kerbtreiben in Jügesheim und Nieder-Roden statt.

Heimat shoppen lädt nicht nur zum Einkaufen ein, sondern dazu, die regionale Vielfalt zu erleben und die Gemeinschaft in der Region Offenbach zu stärken. Dass sich so viele Geschäfte, Unternehmerinnen und Unternehmer beteiligt haben, zeigt, wie lebendig und vielfältig Handel und Gewerbe in unserer Region sind und wie wichtig es ist, die Innenstädte als pulsierende Orte des Austauschs und der Begegnung zu erhalten.

www.ihkof.de/heimatshoppen



Kontakt

Hannah von Guinneau
Telefon 069 8207-251
vonguinneau@offenbach.ihk.de



Impressionen vom Heimat shoppen in (v.o.n.u.)
Neu-Isenburg, Offenbach, Hainburg und Seligenstadt.

Drei Monate Spiel mich! – Klaviere in Offenbach

Vom 1. Juni bis zum 31. August 2023 konnten sich Passanten in der Offenbacher Innenstadt an zwei bunt bemalten Klaviere versuchen oder ihr musikalisches Können unter Beweis stellen. Klein und Groß folgte der Aufforderung „Spiel mich!“, mit der das Musikhaus André, die IHK Offenbach am Main und weitere Initiatoren die Attraktivität der Fußgängerzone gestärkt haben.

<https://www.offenbach.ihk.de/standortpolitik/spiel-mich-klaviere-in-offenbach/>

Foto: Hassel/IHK



Foto: IHK

Mehr Blüten, mehr Insekten, mehr Nachhaltigkeit

Das IHK-Team fördert Biodiversität auf dem IHK-Gelände und geht einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Naturschutz. Bei einem Team-Event wurde das IHK-Gelände mit bienen- und insektenfreundlichen heimischen Pflanzen ausgestattet. Unterstützung gab es dabei von Doris Lerch, NABU-Expertin für Biodiversität. Mit ihrem Beispiel will die IHK alle Unternehmen in Stadt und Kreis Offenbach motivieren, ihre freien Flächen ebenfalls in wertvollen Lebensraum mit pollen- und nektarreichen Pflanzenarten zu verwandeln.

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Foto: IHK

IHK begrüßte 80 Gäste zum Kai Kô

Das japanische Sommerfestival Main Matsuri fand vom 16. bis 18. August 2023 erstmals in Offenbach am Main statt. Aus diesem Anlass begrüßte die IHK Offenbach am Main 80 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zum Wirtschaftsempfang Kai Kô im Klingspor Museum. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stärkten bestehende Partnerschaften und fanden Möglichkeiten für neue Vernetzungen und Austausch. Mit einem dreiteiligen Impulsvortrag gaben Vertreter der Honda R&D Europe (Deutschland) GmbH mit Sitz in Offenbach Einblicke in die Entwicklung des Unternehmens am Standort und aktuelle Pläne.

www.main-matsuri.com

Weil Grün mehr als nur
eine Farbe für uns ist –
ZARBOCK,
die CO₂-neutrale Druckerei



ZARBOCK



AR1

www.blauer-engel.de/uz195



Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
team@zarbock.de · www.zarbock.de

Unternehmensstandort umfangreich ausgebaut

SMC wächst in Egelsbach

Mit der Eröffnung ihres neuen Produktions- und Distributionszentrums in Egelsbach hat die SMC Deutschland GmbH einen Meilenstein in der Unternehmensgeschichte gesetzt, einen wichtigen Schritt in die Zukunft getan und sich deutlich zur Region bekannt. Zwei Gebäude mit einer Nutzfläche von insgesamt 17.000 Quadratmetern wurden errichtet.

Foto: IHK



V. l. n. r.: Markus Prokopp, SMC Manager Production, Landrat Oliver Quilling, Kreis Offenbach, IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller, Daniel Langmeier, Geschäftsführer SMC Deutschland GmbH, und Pascal Borusiak, SMC Director Business Operations.

IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller betonte in ihrem Grußwort vor rund 200 Gästen: „SMC bietet mit dem heutigen Schritt eine Perspektive für das Unternehmen, für die Kunden und Partner und für die Region. Das Unternehmen ist mit seinen Lösungen in den heutigen Trendthemen wie Digitalisierung, Industrie 4.0 oder Energieeffizienz unterwegs. Wir schätzen es sehr, dass SMC fest verwurzelt ist in der Region und hier investiert. Dies sichert Arbeitsplätze vor Ort.“ Sie lobte darüber hinaus das außerordentliche Engagement von SMC in der Bildung. Der Neubau ist ein Beispiel für nachhaltiges Bauen: von der Planung bis zum Betrieb. Er zeichnet sich durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, umfassende Wärmedämmung, Dachbegrünung sowie modernste LED-Beleuchtung aus.

SMC hat seine Wurzeln in Japan und ist auf pneumatische und elektrische Automatisierungstechnik spezialisiert. Das Unternehmen kündigte weitere Innovationen für den Standort Egelsbach an: Bis 2026 soll auf dem Gelände ein Entwicklungszentrum entstehen, in dem 400 Personen an neuen Konzepten forschen werden.

www.smc.eu/de-de

Vom Kleinstbetrieb zur Leuchtenwelt

1973 gründete der Vater des heutigen Geschäftsführers Stefan Löffelsieder (M.) ein Unternehmen in Rödermark/Ober-Roden. Zusammen mit seiner Ehefrau fertigte er damals in der eigenen Wohnung Lampen. Aus diesen Anfängen hat sich ein Fachgeschäft entwickelt, das auf einer Fläche von 1.700 Quadratmetern etwa 10.000 Produkte präsentiert und sich mit seinem Sortiment und seinen Beratungsangeboten sowohl an Endkunden als auch an Objektentwickler richtet. IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller und IHK- Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner gratulierten Stefan Löffelsieder, der nicht nur seit 2015 Chef der Leuchtenwelt ist, sondern auch eine Finanzkanzlei betreibt.

www.leuchtenwelt.de

Foto: IHK



Arbeitsjubiläen



35 Jahre

Francois Fauve
Zeppelin Systems GmbH

30 Jahre

Martin Reitz
AZB Autoteile GmbH

25 Jahre

Franziska Klein-Laubner
GEODIS CL Germany GmbH

Ronny Michael
Zeppelin Systems GmbH

Olga Pavlidou
GEODIS CL Germany GmbH

10 Jahre

Natalia Dieser
abakus-fiscal Steuerbe-
ratungsgesellschaft mbH

Sigrid Kins
PICARD Lederwaren GmbH & Co. KG

Ottilia Kremer
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

The Truong Nguyen
Chanty Spitzenfabrik GmbH & Co. KG

Mohammad Ali Payravi Lativ
Finger Cargo Care GmbH

Daniel Schäfer
Imtradex Hör- und Sprechsysteme GmbH

Yanik Scheffel
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

5 Jahre

Sabine Veith
Zöller Lamitex GmbH

Schöne Anerkennung für Jubilare

Ihre langjährigen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter verdienen zu ihren Arbeitsjubiläen besondere Auszeichnungen. Deshalb stellt Ihnen die IHK Offenbach am Main personalisierte Urkunden zur Verfügung, auf Wunsch kombiniert mit einer Veröffentlichung hier im IHK-Magazin „Offenbacher Wirtschaft“.

Die Kosten für eine gerahmte Urkunde betragen 40,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Alle Details unter
www.ihkof.de/jubilare

Kontakt
Team Kundenservice
Telefon 069 8207-0 | Fax -149
service@offenbach.ihk.de

Die vollelektrischen Nutzfahrzeuge von Fiat Professional bieten Ihnen alles, was Sie für Ihren Berufsalltag brauchen. Vom kompakten City-Flitzer bis zum geräumigen Großtransporter decken unsere Profis alle Aufgabenfelder komfortabel ab. Ausgestattet mit innovativer Technik, wie beispielsweise dem **Magic Mirror**² 5"-Rückspiegel, oder smarten Raumlösungen, wie der **Magic Cargo Funktion**², helfen sie Ihnen bei Ihren täglichen Missionen. Ob **E-Doblò**, **E-Scudo** oder **E-Ducato** – entscheiden Sie jetzt bei einer Probefahrt, welcher vollelektrische Profi am besten zu Ihnen und Ihrem Business passt.

¹2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen.
²Versionsabhängige Sonderausstattung.

Ihr Fiat Professional Partner:



Autohaus Milzetti GmbH
Mainzer Str. 46 | 63303 Dreieich-Offenthal
Tel: 06074 / 8425-0
info@autohausmilzetti.de
www.autohausmilzetti.de



Zukunft der Innenstädte gestalten

Bündnis für die Innenstadt Hessen

Die Innenstädte und Ortszentren in Deutschland befinden sich in einem tiefgreifenden Veränderungsprozess, der von der Pandemie und aktuell noch einmal von der gestiegenen Inflation beschleunigt wird. Diese Dynamik verunsichert viele, die mit den Innenstädten verbunden sind. Händler, Gastronomen, Politiker, Verwaltungsteams und nicht zuletzt auch viele Bürger fragen sich, welche Zukunft ihre Innenstadt, ihr Ortszentrum hat.

Vor diesem Hintergrund haben sich die hessischen Industrie- und Handelskammern für die Gründung des Bündnisses für die Innenstadt Hessen eingesetzt. Seit Ende 2020 treffen sich regelmäßig die wichtigsten Innenstadtakteure auf Hessenebene mit den Vertretern der Ministerien und dem hessischen Wirtschaftsminister. Schnell wurde allen Beteiligten klar, dass die Kommunen bei ihrer Suche nach der Zukunft ihrer Innenstadt unterstützt werden müssen. Das Förderprogramm „Zukunft Innenstadt“ wurde entwickelt. In mittlerweile drei Förderrunden wurden rund 40 Millionen

Euro an über 140 Kommunen verteilt, in enger Begleitung durch die Partner im Bündnis für die Innenstadt. Aus dem IHK-Bezirk Offenbach werden Mühlheim am Main, Obertshausen, Heusenstamm, Seligenstadt, Dreieich, Langen, Rödermark, Rodgau und Offenbach am Main gefördert.

Förderung mit Flexibilität

Das Besondere am hessischen Förderprogramm ist die große Flexibilität für die Akteure vor Ort. Sie erhalten ein Innenstadtbudget

beziehungsweise Raumbudget und können so neue Ideen austesten, eine gemeinsame Strategie entwickeln oder einfach das tun, was schon lange geplant, wofür aber kein Geld da war. Diese Offenheit ist notwendig, angesichts der bereits erwähnten tiefgreifenden Veränderungen.

Eines muss allen Akteuren vor Ort allerdings klar sein: Ihre Innenstadt wird nie mehr so, wie sie einmal war. Die Veränderungen lassen sich nicht aufhalten, aber sie lassen sich gestalten. Dabei hilft auch, dass begleitend zum Programm „Zukunft Innenstadt“ der Austausch zwischen den Kommunen gefördert wird und die Erkenntnisse aus den Standorten und den Austauschformaten in einem Zukunftsplan für die hessischen Innenstädte und Ortszentren zusammengefasst werden. Erste Erkenntnisse werden bei der zweiten Tagung „Zukunft Innenstadt“ am 2. November 2023 in Oberursel vorgestellt.

Es geht nur gemeinsam

Was braucht es denn nun, um die Zukunft der eigenen Innenstadt, des eigenen Ortszentrums zu gestalten? Zunächst einmal: Jeder Standort ist anders, mit unterschiedlichen Voraussetzungen und unterschiedlichen Akteuren. Deshalb braucht es einen individuellen Weg. Dabei ist es aber wichtig, dass möglichst viele Akteure die Erkenntnis teilen, dass es nur gemeinsam geht. Dabei hilft eine Idee oder Strategie, in welche Richtung es gehen kann und welche Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Im nächsten Schritt braucht es Offenheit, neue Dinge und Ansätze auszuprobieren, mit neuen Akteuren, zum Beispiel aus der Kulturszene, zusammenzu-



Foto: Arrens/IHK

Sommerimpression vom Offenbacher Aliceplatz. Dass sich unsere Innenstädte verändern, lässt sich nicht verhindern, aber gestalten.

arbeiten und vielleicht auch mit dem ein oder anderen Konzept zu scheitern.

Wichtigste Grundlage für diesen Weg ist allerdings Mut: Der Mut des Händlers, sich neu zu erfinden, der Mut des Gastronomen, gemeinsam mit anderen ein neues Konzept auszutes- ten, der Mut des Politikers, in die Innenstadt zu investieren, ohne die Aussicht auf einen schnellen Erfolg, der Mut des Verwaltungsmit- arbeiter, Ermessensspielräume zu nutzen, und nicht zuletzt der Mut aller Akteure, sich gemeinsam auf den Weg zu machen.



Autor

Frank Achenbach
 Federführer Innenstadt, Hessischer
 Industrie- und Handelskammertag e. V.
 Telefon 069 8207-241
 achenbach@offenbach.ihk.de
www.offenbach.ihk.de/standortpolitik



Erfolgreich in der dritten Generation

Zum 75-jährigen Unternehmensjubiläum gratulierte Dr. Martin Gegenwart (r.), Mitglied der Geschäftsführung der IHK Offenbach am Main, Sven (l.) und Ulrich Franz (M.) Stenger und überreichte den beiden eine IHK-Urkunde. Sven Stenger führt die Stenger Garten- und Landschaftsbau GmbH in Offenbach-Bürgel in der dritten Generation. Sein Vater Ulrich Franz Stenger steht ihm beratend zur Seite und ist langjähriges Mitglied der Vollversammlung der IHK Offenbach am Main.

Baustellenüberwachung

VIDEO – Safety – Guard – Tower



- Schnelle und professionelle Sicherung Ihres Objektes innerhalb von 48 Stunden
- Kostengünstig mieten

Sichern Sie Ihr Eigentum

Unkomplizierte Sofortmontage einer mobilen Einbruchmeldeanlage jederzeit möglich.



Funkalarmanlagen
Vermietung – Verkauf

Wir beraten Sie gerne individuell in allen Fragen rund um Ihre Sicherheit. Besuchen Sie unser Sicherheitscenter.

Dem Ernstfall einen Schritt voraus



BWS Sicherheit

Heinrich-Krumm-Straße 9
 63073 Offenbach
www.bws-offenbach.de
 Telefon: 069/888 145

Wir fahren mit Ökostrom aus Eigenproduktion!



Menschen und Wirtschaft

Wichtiges Engagement geehrt

DARMSTADT/OBERTSHAUSEN. Während des Netzwerktreffens der Wiest Charity Golf Tour im Volkswagen-Zentrum der Wiest Group in Darmstadt ehrte Dr. med. Predrag Matic (M.) die beiden Förderer Christian Wetter (l.), 7BLIX GmbH, Darmstadt, und Bernd Maas (r.), Geschäftsführer der EGRO-Mediengruppe, Obertshausen, mit der Silbernen Ehrennadel des Vereins für krebskranke und chronisch kranke Kinder. Maas ist dem Verein seit über 20 Jahren verbunden und gehört dem aktuellen Vorstand an. In den zehn vergangenen Jahren hat er mit Aktionen im Verlag sowie seinen Verdopplungen und Aufrundungen eine Spendensumme von über 100.000 Euro für den Verein generiert.

www.rheinmainverlag.de



Foto: BT

Daniela Matha in Senat der Wirtschaft berufen

OFFENBACH. Daniela Matha, als Geschäftsführerin der Immobilien-Sparte der Stadtwerke Offenbach für die GBO Gemeinnützige Baugesellschaft mbH, die OPG Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft und die GBM Service GmbH verantwortlich, ist in den Senat der Wirtschaft berufen worden. Dem Verein, der als oberstes Ziel die „Förderung des Wirtschaftsstandorts Deutschland im Interesse des Gemeinwohls“ hat, gehören Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Kultur sowie Repräsentanten aus Politik, Diplomatie und dem öffentlichen Leben an. Aufgabe des Senats ist es, der Politik mit Wissen und Erfahrungen beratend zur Seite zu stehen.

www.senat-deutschland.de

Foto: Alex Habermehl



Neuer Vorstandsvorsitzender bei Biotest

Foto: Biotest

DREIEICH. Der Aufsichtsrat der Biotest AG hat Peter Janssen (57) mit Wirkung zum 1. Januar 2024 zum Vorstandsvorsitzenden der Biotest AG bestellt. Er folgt auf Dr. Michael Ramroth (62), der wie geplant aus Altersgründen ausscheidet. Janssen ist seit 2022 Mitglied des Vorstandes der Biotest AG und leitet die Bereiche Commercial und



Industrial Operations. Dem Vorstand der Biotest AG werden weiterhin Ainhoa Mendizabal Zubiaga als CFO und Dr. Jörg Schüttrumpf als CSO angehören.

www.biotest.com

Foto: privat

Neue Ansprechpartnerin für Unternehmen



SELIGENSTADT. Marie Servais ist die neue Wirtschaftsförderin in Seligenstadt. Die Betriebswirtin, die 2020 in die Einhardstadt gezogen ist, war zuvor bei der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für internationale Messen verantwortlich und hatte die Projektleitung der Agritechnica, der Weltleitmesse für Landtechnik, inne.

www.seligenstadt.de

Eigene Werte in die Praxis umsetzen und Vorbild sein

CO₂-neutrale Danfoss-Zentrale eröffnet

Danfoss, ein weltweit führender Technologiepartner für Energieeffizienz und nachhaltige Lösungen mit Hauptsitz in Dänemark, hat seine neue Verwaltungs- und Vertriebszentrale am Kaiserlei im „LEIQ“ bezogen, einem der ersten CO₂-neutralen Bürogebäude in Deutschland. Auf einer Gesamtmietsfläche von rund 13.850 Quadratmetern ist Platz für mehr als 400 Danfoss-Mitarbeitende.

Die Danfoss-Geschäftsführer Stefan König (l.) und Kim Fausing (r.), Offenbachs Oberbürgermeister Felix Schwenke (2. v. l.) sowie Diana Grob und Norbert Keil (2. v. r.) vom Danfoss-Team eröffneten gemeinsam die neue Danfoss-Verwaltungs- und Vertriebszentrale am Kaiserlei.



Foto: Danfoss

Durch die Verwendung innovativer Technologien und Materialien wird der Energieverbrauch in dem neuen Büro minimiert und gleichzeitig höchster Komfort für die Mitarbeitenden geboten, berichtet das Unternehmen. Die Wärmeversorgung erfolgt über das lokale Fernwärmenetz. Die elektrische Energie wird über Offshore-Windparks in der Nordsee bereitgestellt.

Danfoss ist seit 1952 in Deutschland vertreten und hatte seit 1969 ein Büro in Offenbach-Waldhof. Der Umzug erfolgte nun nicht zuletzt wegen stark gestiegener Anforderungen an Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in Bezug auf die eigenen Räumlichkeiten: „Die Eröffnung unserer neuen Verwaltungs- und Vertriebszentrale in Offenbach markiert einen wichtigen Schritt auf unserem Weg zu einer nachhaltigen Zukunft“, sagte Stefan König, Geschäftsführer von Danfoss in Deutschland. „Als Unternehmen strebt Danfoss die CO₂-Neutralität bis 2030 an, und

wir sind fest entschlossen, unseren ökologischen Fußabdruck zu minimieren und innovative Lösungen für den Klimaschutz zu entwickeln. Das neue Büro ist ein lebendiges Beispiel dafür, wie wir unsere eigenen Werte in die Praxis umsetzen, und dient als Vorbild für Büro Neubauten und Bestandssanierungen.“

Der Standort dient dem Unternehmen auch als Referenzobjekt für hausinterne Produkte und Anwendungen. Ein besonderer Showroom, der direkt vom großzügigen Foyer aus sichtbar und mit dem Energiesystem des Gebäudes verbunden ist, gibt Einblicke in die Welt der Danfoss-Technologien und -Lösungen. Eine moderne und attraktive Arbeitsumgebung soll

die Arbeitsprozesse, die Zusammenarbeit und das Miteinander der verschiedenen Bereiche unterstützen. Im Sinne von „New

Work“ wurden Mitarbeitende von Danfoss aktiv in die Ausgestaltung eingebunden.

www.danfoss.de

**MIT SICHERHEIT
GUT VERPACKT –
DANK ÜBER
70 JAHREN
ERFAHRUNG.**

Kathrin Hildebrand
Geschäftsführerin

Tillmann
GUT VERPACKT

tillmann-verpackungen.de

0800-TILLMANN

25 Jahre Call a Gift Service in Langen

Werbeartikel-Branche bleibt spannend und abwechslungsreich

Mit Werbeartikeln erreichen Werbende laut Ulrike Halboth eine lang anhaltende Wirkung für ihre Zielgruppen. Sie berichtet, wie sich ihr Unternehmen in 25 Jahren entwickelt hat, und gibt Einblick in die aktuelle Situation der Branche.

Foto: Erwin Schönwälder



V. l. n. r.: Andrea Nink, Ulrike Halboth, Kim Müller und Stefanie Schirrmacher vom Team von Call a Gift.

Als Ulrike Halboth 1998 Call a Gift Service gründete, lag der Schwerpunkt des Sortiments noch auf typisch deutschen Geschenken und regionalen Präsentensets. Internationale Geschäftsreisende bestellten ihre Reisemitbringsel rein telefonisch – daher der Name. Die Unternehmerin belieferte ihre Kunden wahlweise sofort ins Hotel oder an die Heimatadresse. Schnell meldeten die kooperierenden Hoteliers eigenen Bedarf für Streuartikel und hochwertige Präsente an und empfahlen die Anbieterin weiter.

So baute das Unternehmen sein B2B-Portfolio kontinuierlich zum deutschlandweit agierenden Werbeartikel-Fullservice-Anbieter aus, lagert heute Ware von Kunden und betreut deren Onlineshops. Der eigene, umfangreiche Onlineshop umfasst das komplette Werbeartikelspektrum von Textilien, Büroartikeln, Elektronik oder Pflanzen bis zu Süßwaren, nachhaltigen und Bio-Produkten. Darüber hinaus betreut der Dienstleister Kunden-binden-Kunden-Programme und entwickelt kundeneigene Merchandising-Kollektionen.

Wie für viele andere Wirtschaftszweige waren auch für die Werbeartikelindustrie die vergangenen Jahre von Umsatzeinbrüchen geprägt. Setzte die Branche im Erfolgsjahr 2019 noch Erlöse von rund 3,7 Milliarden Euro um, erholte sich der Erlös 2021 auf 2,65 und 2022 auf 2,8 Milliarden Euro. Die leichte Erholung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass 2022 Konzerte, Messen und Events, die traditionell ein starker Absatzmarkt sind, wieder stattfinden durften. So ist die Branche auch für 2023 optimistisch und rechnet mit weiterem Wachstum.

Als problematisch gilt nach wie vor die Wertgrenze von 35 Euro, bis zu der Werbeartikel pro Jahr und Empfänger als Betriebsausgabe steuerlich geltend gemacht werden können. Auch wenn dieser Betrag im Rahmen des Wachstumschancengesetzes nun angehoben

werden soll, fordert die Branche seit Jahren die generelle Abschaffung dieser Grenze ebenso wie die der bürokratischen Aufzeichnungspflichten. Außerdem drängt sie auf die Anerkennung des Werbeartikels als gleichwertiger Werbeträger wie andere Werbeformen auch.

Werbeartikel haben nachweislich eine lang anhaltende Werbewirkung, denn 61 Prozent der Zielgruppe benutzen Werbeartikel länger als ein Jahr. Der Streuverlust ist gering, da 91 Prozent der Empfänger Werbeartikel selbst benutzen. Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen ist der Werbeartikel der bevorzugte Werbeträger.

„Die Produktvielfalt der inzwischen zum Großteil aus schnell nachwachsenden oder recycelten Materialien angebotenen Werbeartikel macht die Tätigkeit immer wieder spannend und abwechslungsreich“, sagt Ulrike Halboth. „Auch die Prozessoptimierung bei Auswahl, Gestaltung, Produktion, Lagerung und Versand der Kundensortimente spornt unser Team an.“

www.callagift.de

ILM ist beständig und zukunftsweisend

„Eine super Messe“

Die internationale Lederwarenmesse (ILM) in Offenbach hat ihre Bedeutung als wichtigstes und unverzichtbares Order-Event der Branche im September erneut bestätigt.

Besucher aus 54 Ländern orderten bei namhaften deutschen und internationalen Marken für die Saison Frühjahr/Sommer 2024.

„Wir hatten eine super Messe. Die Kunden haben uns teilweise überrannt. Die Mode wird insgesamt schicker, angezogener und eleganter“, berichtete Stefan Bruder, Geschäftsführer der abro retail GmbH & Co KG in Rodgau. Im ILM-Rahmenprogramm ging es um Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und innovative, praxisorientierte Konzepte.

„Die ILM ist mehr als nur eine Produktshow. Wir sehen uns als Schnittstelle für Industrie und Handel. Unsere Aufgabe ist es, der Branche Impulse für eine erfolgreiche Zukunft zu geben“, erklärte Messe-Geschäftsführer Arnd Hinrich Kappe. Die Termine für 2024 stehen fest: ILM Edition #159: 3. bis 5.02.2024, ILM Edition #160: 31.08. bis 02.09.2024.

www.messe-offenbach.de



Foto: ILM

Lederwaren sehen und fühlen, Menschen aus der Branche treffen und neue Ware ordern – das geht auf der ILM.

Partner für „Wir helfen direkt!“ gesucht

ASB sucht Unternehmenspartner

Laut Statistischem Bundesamt sind die Preise für Nahrungsmittel im Vergleich zum Vorjahr um elf Prozent gestiegen. Vor diesem Hintergrund wirbt der Arbeiter-Samariter-Bund Mittelhessen um Unterstützung für sein Projekt „Wir helfen direkt!“, das im April 2021 in Offenbach startete.

Im Rahmen des hauseigenen Menü-Service erhalten bis zu 20 bedürftige Offenbacher Seniorinnen und Senioren an 365 Tagen im Jahr eine kostenlose, warme Mahlzeit nach Hause geliefert. Das Projekt wird unter anderem durch Spenden von Privatleuten und Firmen finanziert.

Für „Wir helfen direkt!“ sucht der ASB Unternehmen, die sich engagieren. Sei es als langfristige Partner des sozialen Projekts oder mit einer jährlichen Weihnachts- beziehungsweise Einmal- oder Dauerspende.

www.asb-mittelhessen.de

Kontakt:

Peter Steinfadt
Tel.: 069 / 985 444 – 675
peter.steinfadt@asb-mittelhessen.de

Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.



Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem **Hinweisgeberportal** der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.

Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de



Bekanntnis zu mehr als 250-jähriger Tradition

Mediengruppe Offenbach-Post investiert in den Standort

Das gedruckte Wort und Offenbach gehören einfach zusammen. Alois Senefelder, einer der berühmtesten Söhne der Stadt, erfand hier vor mehr als 250 Jahren die Steindruckerei. Heute, ein gutes Vierteljahrtausend später, führt die Mediengruppe Offenbach-Post mit Verlag und Druckerei an der Waldstraße diese Tradition fort.

Der Verlag investiert einen zweistelligen Millionenbetrag in eine Druckmaschine der neusten Generation sowie eine moderne Versandstraße – und gibt damit ein doppeltes Bekenntnis ab: für die Zukunft des Standortes Offenbach und die der gedruckten Zeitung.

„Wir freuen uns, mit der Investition in Druck- und Versandtechnik den Medienstandort Offenbach auf den modernsten Stand zu heben. Damit stellen wir uns, insbesondere mit unseren Zeitungen aus der Region, fit für die Zukunft auf. Des Weiteren ist beabsichtigt, wie bisher auch externe Publikationen wie die internationale Ausgabe der ‚Neue Zürcher Zeitung‘ oder das Sportmagazin ‚kicker‘ in Offenbach zu produzieren“, erklären die beiden Geschäftsführer Daniel Schöningh und Thomas Kühnlein. „Es ist ein langfris-

tiges Investment in unsere Regional- und Lokalzeitungen, da neben unseren digitalen Produkten auch die gedruckte Zeitung weiter eine zentrale Bedeutung hat – und damit verbunden lokale und regionale Informationen und Einordnungen aus unseren Redaktionen.“

Seit April 2023 laufen die Arbeiten. Nach ersten Baumfällarbeiten und Kampfmittelsondierungen im Außenbereich, die der Erweiterung des Druckereigebäudes vorausgegangen waren, wurden Teile der 25 Jahre alten Druckmaschinen ausgebaut. Acht Druckwerke, mit einem Gewicht von jeweils bis zu 16 Tonnen, wurden mit einem eigens dafür aufgebauten Portalkran, der sich auf Schienen in der Halle bewegte, von den Drucktürmen gehievt und mit Schwertransportern zur weiteren Verwertung weggebracht.

Alles bei laufendem Betrieb

Die große Herausforderung des auf rund ein- einhalb Jahre angelegten Projektes besteht für den Technischen Betriebsleiter Marc Lönne und sein Team darin, dass alle Arbeiten passieren müssen, ohne dass der Betrieb in Zeitungsproduktion, Druckerei und Versand nur einen Tag stillsteht.

Inzwischen haben die Arbeiten zur Vergrößerung des Druckereigebäudes um 20 Meter in die Länge und sieben Meter in die Breite begonnen. Dafür wurden Gerüste inner- und außerhalb der stählernen Fassade installiert und ein großer Kran wurde aufgestellt. Zeitgleich werden Fundamente für die neue Druckmaschine gegossen sowie Anschlüsse für Strom, Wasser, Steuerung und Abluft verlegt. Das Ziel: In das vergrößerte Gebäude sollen ein neues Papierlager, ein Hochregallager für Beilagen von Tageszeitungen und Anzeigenblättern sowie ein neuer Arbeitsplatz für die CTP-Abteilung, die die Druckplatten digital belichtet, eingerichtet werden.

Herzstück des Projektes ist der Einbau einer neuen Druckmaschine Commander CL aus dem Hause Koenig & Bauer mit Sitz in Würzburg. Die neue Rotationsmaschine erlaubt dank eines hohen Automatisierungsgrads und einer Papiergeschwindigkeit von bis zu 14,36 Metern pro Sekunde die Produktion von 110.000 Zeitungsausgaben mit je 24 Seiten Umfang pro Stunde – oder 55.000 Ausgaben mit 48 Seiten Umfang. Zudem sind auch mehrfache Wechsel der Druckplatten vollautomatisiert möglich. Und: Die Makulatur beim Andrucken, also die Exemplare, bei denen das Druckbild noch nicht ideal ist, wird minimiert, um Zeit und Ressourcen zu sparen. Des Weiteren steigt die Zahl der maschinell einlegbaren Beilagen dank der neuen Versandstraße aus dem Hause Ferag mit Sitz in

Foto: Philipp Keßler



Ein entscheidender Schritt des Umbaus der Druckerei der Mediengruppe Offenbach-Post in der Offenbacher Waldstraße war die Ausbringung von acht Druckwerken zweier Drucktürme.

der Schweiz auf bis zu 20 Stück pro Ausgabe. Das ist für Marc Lönne in Sachen Druck und Versand endgültig der „Sprung ins 21. Jahrhundert“ für Offenbach.

Das Ende der Arbeiten, mit denen weitere Druckaufträge für die „Frankfurter Neue Presse“ und die „Frankfurter Rundschau“ verbunden sind, ist für Herbst nächsten Jahres geplant – gleichzeitig Ende und Beginn einer weiteren Ära in der druckgeschichtlichen Historie Offenbachs.

Autor

Philipp Keßler
Telefon 069 85008-202
philipp.kessler@op-online.de

Die Mediengruppe Offenbach-Post

Zwei Tageszeitungen, eine Wochenzeitung, mehr als ein Dutzend Anzeigenblätter in Stadt und Kreis Offenbach, im Main-Kinzig-Kreis, in Frankfurt sowie in den Kreisen Darmstadt-Dieburg und Groß-Gerau – das ist die Mediengruppe Offenbach-Post. Gegründet 1947 von Udo Bintz mit Lizenz der US-amerikanischen Militärregierung in der Tradition der Offenbacher Zeitung, deren Vorläufer ins 18. Jahrhundert zurückgehen, ist die dahinterstehende Pressehaus Bintz-Verlag GmbH & Co. KG seit 1974 Teil der Ippen-Gruppe. Deren Gründer, Dirk Ippen, ist Verleger und gemeinsam mit Thomas Bauer Herausgeber aller in der Mediengruppe erscheinenden Titel. Verantwortlich für mehr als 300 Mitarbeitende sind Geschäftsführer Thomas Kühnlein und Daniel Schöningh. Die Chefredaktion bilden Jochen Koch und Philipp Keßler.

www.mediengruppe-op.de

95 Jahre Feintäschnertradition

OBERTSHAUSEN. 1928 gründete Martin Picard mit seinen Söhnen Alois und Edmund einen kleinen Familienbetrieb. Heute zählt sich das Unternehmen Picard zu den führenden Herstellern hochwertiger Lederwaren in Deutschland. In vierter Generation von der Familie geführt, ist es stolz auf seine fast hundertjährige Feintäschnertradition. Seit Jahrzehnten verwendet der Lederwarenhersteller umweltfreundliche Materialien und Herstellungstechniken. Die Weitergabe des Handwerks von Generation zu Generation durch Ausbildung ist das Fundament von Picard. „Das 95-jährige Jubiläum ist ein Meilenstein für uns. Es ist ein Beweis für die hervorragende Qualität unserer Produkte und die engagierte Arbeit all unserer Partnerinnen und Partner und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Geschäftsführer Georg Picard (Foto). Das Team sei das Herzstück von Picard und habe dazu beigetragen, dass das Unternehmen zu dem wurde, was es heute ist – „eine internationale Marke, die für Qualität, Design und Verlässlichkeit steht“.

www.picard-fashion.com



Foto: Picard

Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS



! Mehr als 30 Millionen Euro

RÖDERMARK. Die CeoTronics AG hat im Berichtszeitraum vom 1. Juni 2022 bis zum 31. Mai 2023 (Geschäftsjahr 2022/2023) mit einem Konzernumsatz in Höhe von T€ 30.081 (Vorjahr T€ 29.124) erneut ein Rekordniveau erreicht. Erstmals in der Unternehmensgeschichte ist die 30-Millionen-Euro-Marke überschritten worden. Zum vierten Mal in Folge wurde der höchste Umsatz erzielt. Seit fünf Geschäftsjahren konnten die Konzernumsätze ununterbrochen gesteigert werden. Der Gewinn vor Steuern stieg um 4,9 Prozent auf 3,614 Millionen Euro.

www.ceotronics.com

! Wo Crews trainieren

DREIEICH. Condor-Kabinen-Crews und -Piloten können ihr Sicherheitstraining bald in einem Trainingszentrum im Sprendlinger Gewerbegebiet Nord absolvieren. Den Bau realisiert ein Tochterunternehmen der KS Verwaltungsgesellschaft mbH, Dreieich. Mieter des 100 mal 30 Meter großen Gebäudes ist die Avenger Flight Group, die es vorwiegend an Condor untervermietet. Die Simulatoren stehen auch für andere Fluglinien zur Verfügung. Im angrenzenden Bürokomplex Dreieich Plaza ist Raum für theoretische Schulungen.

www.condor.com

www.ks-dreieich.de

! Technikum eröffnet

MÜHLHEIM. Anfang 2022 hat die österreichische Murexin GmbH, ein Komplettanbieter von Baustoffen und Baumaterialien für Boden- und Fliesenverlegung, Beschichtung, Abdichtung und Malerarbeiten, ihren ersten deutschen Standort in Mühlheim eröffnet. Dort gibt es nun neben einer Pulver-Produktionsanlage und einem Logistikzentrum ein Technikum, in dem der Umgang mit den verschiedenen Murexin-Produkten vermittelt wird. Die Seminarangebote richten sich an Handwerker und Mitarbeitende von Unternehmen aus der Baubranche.

www.murexin.de

! Erinnern, gestalten, teilen

HAINBURG. Um an Ereignisse, Menschen, Lebensläufe oder Unternehmenshistorien zu erinnern, können auf der Plattform Relefant Text-, Bild-, Ton- und Filmdokumente gespeichert, bearbeitet, organisiert und – auf Wunsch – mit anderen geteilt werden. Eine Webversion und eine App stehen zur Verfügung. Die Initiatoren um Ulrich Kreimeyer garantieren strengen Datenschutz. Sie bieten neben einer kostenlosen Mitgliedschaft Abonnements mit höherem Speichervolumen und Gutscheine zum Ausprobieren und Verschenken an.

www.relefant.eu

! Verkauf vor Ort

OFFENBACH. Der Onlinehändler KOKA Handelsgesellschaft mbH lädt zum Lagerverkauf am 4. November 2023 von 9 bis 18 Uhr an seinem Firmensitz in Offenbach-Bürgel ein. Sowohl Bestands- als auch Neukunden aus der Region wird ein vielseitiges Sortiment mit Markenartikeln aus Elektronik-, Gaming-, Haushalts-, Beleuchtungs-, Heimwerker- sowie Büro- und Einrichtungsbedarf angeboten. Während KOKA bisher hauptsächlich im Hintergrund agiert und erfolgreich über Marktplätze verkauft habe, wolle man nun die Bekanntheit der Marke steigern und mehr in die Öffentlichkeit treten, erklärt die Geschäftsleitung. Gleichzeitig werde man auch unter der Marke Designedit bekannte Design- und Einrichtungsclassiker der Marken USM, Vitra, Cassina u. v. m. zum Verkauf ausstellen.

www.koka-shop.de

www.designedit.de



Hans-Böckler-Straße 13
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 7111-0



Pittlerstraße 53
63225 Langen
Tel. 06103 5072-0



Vor der Pforte 6
63303 Dreieich
Tel. 06103 9865-0



Offenbacher Landstr. 45-47
60599 Frankfurt am Main
Tel. 069 660589-6



Aschaffener Straße 80
63500 Seligenstadt
Tel. 06182 9273-0



Darmstädter Landstraße 98
60598 Frankfurt am Main
Tel. 069 78808809-0



Bindingstraße 1
60598 Frankfurt am Main
Tel. 069 78808809-33



Rostädter Straße 14
63303 Dreieich
Tel. 06102 7111-35



Heddingheimer Straße 10
65795 Hattersheim
Tel. 06190 9921-0



Dieselstraße 4
65779 Kelkheim
Tel. 06195 9930-0

Anbieter: Heinrich Göbel GmbH, Hans-Böckler-Straße 13, 63263 Neu-Isenburg



www.mb-goebel.de | 06102 7111-0



Birgit Arens hat bei

Blütenspiel

reingeschaut



„Ich wollte kein Ladengeschäft kaufen“, erzählt die Floristin. Eine gute Gelegenheit dazu hätte sie gehabt, als ihre Chefin in Hanau-Steinheim ihr Geschäft nicht weiterführen wollte. Dort war Annika Mostert zehn Jahre lang angestellt, nachdem sie zuvor ihre Ausbildung bei Silke Winter in Heusenstamm absolviert hatte. „Wir mussten für das Geschäft auf Vorrat kaufen. Aber im Sommer, zum Beispiel, kommen wenig Kunden. Trotzdem ist es wichtig, immer eine Auswahl anbieten zu können. Im Laden werden oft Blumen im Detail ausgesucht, wenn ein Strauß gebunden wird. Hier geben die Kunden meist nur einen Preis vor und ich habe freie Hand. Sie vertrauen mir und ich bin sehr flexibel.“ Als der Laden in Steinheim schloss, konnte sie gute Kundenkontakte, vor allem zu Unternehmen, mitnehmen und den Grundstein für eine selbstständige Existenz legen.

Planbar, nachhaltig und flexibel

Sie richtete sich ihren Keller als Werkstatt ein und arbeitete vier Jahre lang von zuhause aus. „Manche Firmen haben ein Blumenabo und bekommen zum Beispiel jeden Montag frische Sträuße oder Gestecke. Viele bestellen Sträuße zu Geburtstagen und Jubiläen. Für andere mache ich ein Dekokzept, zum Beispiel mit Trocken- und Seidenblumengestecken für den Empfangsbereich, Zimmerpflanzen und einheitlichen Blumentöpfen.“ Ein weiteres Standbein ist die Floristik für

Foto: Arens/HHK

Viel Platz für kreatives Arbeiten und Gestalten hat Annika Mostert für sich und ihre Workshopsteilnehmer im Campus Heusenstamm.

Mit Auftragsfloristik und Workshops unter dem Geschäftsnamen „Blütenspiel“ hat sich Annika Mostert selbstständig gemacht. Statt für einen Laden hat sie sich für eine Werkstatt entschieden.



Hochzeiten, Beerdigungen und Feste. „Man kann bei mir alles bekommen, was es in einem Blumenladen gibt, nur eben auf Bestellung. Einige frische Blumen habe ich immer da, aber ich möchte mit ‚planbaren Kunden‘ zusammenarbeiten und möglichst wenig wegwerfen“, erklärt sie. Für die Nachhaltigkeit und den Blumen zuliebe verzichtet sie auch auf die Verwendung von Folien: „Darunter schwitzen die Pflanzen und sie verwelken schneller.“

Anfang Oktober 2023 hat die junge Unternehmerin einen großen Raum im Untergeschoss des Campus Heusenstamm bezogen. Es war an der Zeit, das Geschäft vom Privatbereich zu trennen und sich zu vergrößern. Jetzt hat sie Platz für frische und getrocknete Ware, für Gefäße und Dekorationsartikel, zum Arbeiten und um zu Workshops einzuladen.

Gerade hat eine Braut ihren Junggesellinnenabschied mit ihren Freundinnen bei Blütenspiel verbracht. Elf Anmeldungen gibt es für den Herbstworkshop im Oktober. Von den drei Terminen für Adventskranzworkshops ist der erste schon ausgebucht. Auch die Trockenblumenworkshops sind beliebt. „Mit maximal zwölf Teilnehmerinnen oder Teilnehmern veranstalte ich Workshops alleine. Ist das Interesse größer, zum Beispiel bei Teamevents von Unternehmen, unterstützt mich

eine Floristin als Aushilfe. Ich will jedem und jeder gerecht werden und manchmal ist mehr Hilfe nötig.“

Gute Arbeit spricht sich herum

„Mit der Auftragslage bin ich zufrieden“, sagt die Unternehmerin. „Ich bin gespannt, wie sich der Campus weiterentwickelt, gerade wenn das Hotel hier eröffnet.“

Über ihre Website, per Social Media – vorwiegend Instagram – und mit Flyern wirbt sie für Blütenspiel. „Mundpropaganda ist natürlich auch wichtig“, erklärt sie. Zufriedene Bräute, die sie weiterempfehlen, bringen ihr neue Kundinnen und Kunden. Auch durch die Zusammenarbeit mit Eventlocations oder mit Hochzeitsplanern entstehen wichtige Kontakte. In der Veranstaltungsbranche kenne man sich und empfehle einander weiter. „Die Entfernung spielt keine Rolle. Ich bin schon anderthalb Stunden zu einem Event gefahren und blocke dann eben ein Wochenende, wenn die Auftraggeber das möchten und das Budget es erlaubt“, sagt Annika Mostert.

www.bluetenspiel-heusenstamm.de

GELDWÄSCHEPRÄVENTION ZUM ERSTEN

„Letzte Warnung“ zum Transparenzregister

Schon zum 30. Juni 2022 sind die Eintragsfristen auch für GmbHs abgelaufen. Auch die Jahresfrist ist verstrichen, bis zu der davon abgesehen werden konnte, Bußgelder wegen fehlender Eintragung geltend zu machen.



Foto: Adobe Stock

Für Unternehmen, die noch nicht registriert sind, kann es teuer werden.

Ein Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom September 2023 dürfte die „letzte Warnung“ sein, bevor Bußgelder verhängt werden. Von zahlreichen Gesellschaften sollen entsprechende Angaben noch fehlen.

Die gesetzlichen Pflichten zu Mitteilungen an das Transparenzregister haben ihre Grundlage in dem Gesetz über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten (Geldwäschegesetz, abgekürzt GwG). So gibt es auch die Pflicht, die wirtschaftlich Berechtigten zu ermitteln, deren Daten zu erfassen, aufzubewahren, auf dem aktuellen Stand zu halten und dem Transparenzregister unverzüglich zur Eintragung mitzuteilen.

Die Mitteilung der wirtschaftlich Berechtigten an das Transparenzregister hat in elektronischer Form über die offizielle Plattform zu erfolgen.

Um eine Meldung an das Transparenzregister vorzunehmen, ist eine Registrierung auf der offiziellen Plattform zwingend erforderlich. Die Registrierung sowie die Eintragung der wirtschaftlich Berechtigten sind kostenfrei. Als zusätzliche Hilfestellung führt ein kostenloser Einreichungsassistent mit gezielten Fragen durch den Eintragungsprozess.

www.transparenzregister.de

Geldwäscheprävention zum Zweiten

Pflicht zur Registrierung im FIU-Meldeportal

Alle Unternehmen, die als sogenannte Verpflichtete unter den Anwendungsbereich des Gesetzes über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten (Geldwäschegesetzes – GwG) fallen, müssen sich bis zum 1. Januar 2024 im elektronischen Meldeportal „goAML Web“ der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (Financial Intelligence Unit – FIU) registrieren.

Die Pflicht besteht unabhängig davon, ob eine Verdachtsmeldung abgegeben wurde.

Wer sind „Verpflichtete“?

Das GwG richtet sich nicht nur an Banken oder Kapitalanlagegesellschaften, sondern auch an Unternehmen außerhalb des Finanzsektors (vgl. § 2 Absatz 1 GwG).

Danach sind unter anderem auch Finanzanlagenvermittler, bestimmte Versicherungsvermittler (soweit sie Lebensversicherungen, Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr, Kapitalisierungsprodukte oder Darlehen im Sinne von § 1 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 des Kreditwesengesetzes anbieten), aber auch Immobilienmakler, bestimmte Veranstalter und Vermittler von Glücksspielen sowie Güterhändler sogenannte Verpflichtete.

Güterhändler ist jeder, der gewerblich Güter veräußert oder erwirbt; unabhängig davon, in wessen Namen oder auf wessen Rechnung (§ 1 Abs. 9 GwG). Die Rechtsform ist unerheblich.

Wozu dient die Registrierung?

Das Geldwäschegesetz soll verhindern, dass Unternehmen für Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung missbraucht werden. Zur Geldwäscheprävention verpflichtete Unternehmen müssen Sorgfaltspflichten bezüglich ihrer Kunden beachten, Risikomanagement betreiben und bei einem Verdacht auf Geldwäsche bei der FIU über das elektronische Meldeportal „goAML WEB“ eine Meldung abgeben.

Allein schon für das Risikomanagement sollte eine Registrierung erfolgen, denn damit kann auf Informationen zugegriffen werden, die das Erkennen von verdächtigen Geschäftsvorfällen erleichtern, zum Beispiel Papiere zu Typologien und Methoden der Geldwäsche. Für bestimmte Branchen gibt es spezielle Typologiepapiere (zum Beispiel Immobilien-, Kfz-, Glücksspielsektor), deren Kenntnis für das Risikomanagement im eigenen Unternehmen unabdingbar ist.

Ohne Registrierung bei der FIU kann aber auch keine Verdachtsmeldung erfolgen. Bis zum 1. Januar 2024 verlangt der Gesetzgeber von allen zur Geldwäscheprävention Verpflichteten die Registrierung im Meldeportal (§§ 45 Abs. 1, 59 Abs. 6, GwG).

Wie erfolgt die Registrierung?

Die Registrierung erfolgt elektronisch über die Internetseite der FIU im Portal „goAML WEB“. Dort finden sich auch weitere Informationen und Publikationen zur Benutzung des Portals.

Was passiert, wenn die Registrierung fehlt?

Eine unterbliebene Registrierung ist derzeit noch folgenlos: Sie ist keine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld geahndet werden kann. Allerdings ist die Einführung eines Bußgeldes in neuen Gesetzesvorhaben zur Geldwäschebekämpfung vorgesehen. Für Güterhändler wird ein Aufschub der Registrierungspflicht bis zum 1. Januar 2027 diskutiert. Güterhändler sollten sich trotzdem überlegen, ob eine Registrierung im Hinblick auf das Thema Risikomanagement sinnvoll ist.

Mehr Infos zur Geldwäscheprävention

www.gesetze-im-internet.de/gwg_2017

www.zoll.de/DE/FIU

<https://goaml.fiu.bund.de/>



Autor

Dr. Martin Gegenwart

Telefon 069 8207-221

gegenwart@offenbach.ihk.de

Mit dem MoPeG soll das Recht der Personengesellschaften an die Bedürfnisse des modernen Wirtschaftslebens angepasst werden.



Lieber eGbR statt GbR?

Neue Möglichkeiten für eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts

Das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) tritt am 1. Januar 2024 in Kraft. Mit der Reform wird das Recht der Personengesellschaften an das heutige Wirtschaftsleben angepasst.

Einer der zentralen Aspekte des MoPeG wird die Möglichkeit der Eintragung von rechtsfähigen Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) in das Gesellschaftsregister sein. Die eingetragene GbR führt dann die Bezeichnung eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts (eGbR). Zwar ist die Anmeldung zum Gesellschaftsregister im Unterschied zum Handelsregister stets freiwillig und deklaratorisch. Die Freiwilligkeit relativiert sich aber dadurch,

dass bestimmte Rechte der eGbR vorbehalten sind. Damit stellt sich sowohl für Gesellschafter von bereits bestehenden GbRs als auch für solche, die beabsichtigen, eine GbR zu gründen, die Frage, ob eine Registereintragung geboten, zwingend oder entbehrlich ist. Die bisherige Zweiteilung in rechtsfähige und nicht rechtsfähige Gesellschaften bürgerlichen Rechts bleibt bestehen.

Mit einer Eintragung ins Register wird eine GbR einerseits transparenter. So hat die Eintragung aber auch zur Folge, dass Informationen zu wirtschaftlich Berechtigten im Transparenzregister erfolgen müssen. Andererseits können GbR-Gesellschafter mit der Eintragung in das Register die Existenz der Gesellschaft und die Vertretungsbefugnis der handelnden Gesellschafter leichter nachweisen und sind nicht mehr auf die Vorlage des Gesellschaftsvertrags und separater Vollmachten oder Grundbuchsätze angewiesen.

Die Eintragung einer GbR in das Gesellschaftsregister ist grundsätzlich freiwillig und weiterhin keine Voraussetzung für die Rechtsfähigkeit der Gesellschaft. Wer aber von den neuen Möglichkeiten, wie zum Beispiel einem Sitzwahlrecht oder der Möglichkeit, Regelungen über die Vertretungsbefugnis mit Publizitätswirkung zu treffen, Gebrauch machen will, kommt an einer Eintragung der GbR nicht vorbei. Des Weiteren ist die Eintragung Voraussetzung dafür, dass eine GbR bestimmte eingetragene Rechte (zum Beispiel Markenrechte) erwerben kann, und für eine Umwandlung in eine andere Gesellschafts-

form. Eine GbR, die Immobilieneigentum hat und als GbR im Grundbuch eingetragen ist, muss sich zukünftig im Gesellschaftsregister eintragen bzw. eingetragen sein, wenn sie Grundeigentum erwerben will.

Das Gesellschaftsregister ist ähnlich dem Handelsregister organisiert und enthält Informationen zur Gesellschaft, ihren Namen, Sitz, Anschrift, Gesellschafter und zur Vertretungsbefugnis. Änderungen in diesen Bereichen müssen in der Folge ebenfalls eingetragen werden. Der Gesellschaftsvertrag muss jedoch nicht eingereicht und veröffentlicht werden.

Einmal im Gesellschaftsregister eingetragen, kann die Eintragung nicht ohne weiteres rückgängig gemacht werden, um einen Missbrauch und verdeckte Liquidationen zu verhindern.



Autor
Rechtsreferendar
Tim Edelhoff



Kontakt
Dr. Martin Gegenwart
Telefon 069 8207-221
gegenwart@offenbach.ihk.de

Veranstaltung zum Thema

Die neue GbR: Startklar für die Registrierung ab 2024

**Webinar, 7. November 2023,
11:00 bis 12:15 Uhr,
35 Euro pro Person, inkl. Umsatzsteuer.**

Die Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) wird durch die Modernisierung der Rechtsform auf ein neues Level gehoben. Endlich kann sie auch registriert werden. Aber was bedeutet das genau, und ist diese Änderung freiwillig oder zwingend? Gibt es Vor- und Nachteile? Welche Schritte sind zu beachten? Gibt es bereits Ideen zu Best Practices? Wir geben Ihnen entscheidende Einblicke, damit Sie den Änderungen optimal begegnen können.

Anmeldung:
www.offenbach.ihk.de/E13909/

Neue Anforderung an die Außendarstellung der eigenen Nachhaltigkeit

Welche Offenlegungspflichten kommen in der Darstellung der eigenen Nachhaltigkeit auf Unternehmen zu?

Der Finanz- und Kreditwirtschaft wird in der Transformation hin zu einer emissionsarmen und ressourcenschonenden Wirtschaft bei gleichzeitig stärkerer Beachtung sozialer Standards sowie einer „guten Unternehmensführung“ durch die Kreditnehmer eine zentrale Rolle zugewiesen. Banken oder Asset Finance-Anbieter sollen in der Kapitalallokation verstärkt Nachhaltigkeitskriterien in die Finanzierungsentscheidungen einfließen lassen.

Der Begriff „ESG“ (Environment, Social, Governance) ist mittlerweile allgegenwärtig.

Mit der 7. Novelle der Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk) verpflichtet die deutsche Bankenaufsicht BaFin Banken, Sparkassen und Finanzdienstleister (z. B. Leasing- und Factoringgesellschaften) erstmalig konkret, ESG-Risiken in die Portfoliobewertung und die Kreditvergabe einfließen zu lassen.

Auch wenn die Corporate Sustainable Reporting Directive (CSRD) der EU größere Unternehmen (> 250 Mitarbeitende/ EUR 40,0 Mio. Umsatz/ EUR 20,0 Mio. Bilanzsumme) ab 2024 verpflichtet, Nachhaltigkeitsdaten zu erheben und zu publizieren, werden in Deutschland im ersten Schritt nur ca. 17.000 Unternehmen betroffen sein. Aber auch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LKSG) baut einen indirekten Druck auf kleinere Unternehmen auf, da nach LkSG verpflichtete große Unternehmen zur geforderten Bewertung

ihrer Lieferkette Nachhaltigkeitsdaten bei den Geschäftspartnern einfordern werden. Unternehmen jeglicher Größe oder Branchenzugehörigkeit werden sich kurzfristig mit der Darstellung ihrer Nachhaltigkeit beschäftigen müssen.

Im Spannungsfeld von gesetzlichen Anforderungen einerseits und rudimentären ESG-Datenverfügbarkeiten andererseits bietet Creditreform als größte deutsche Wirtschaftsauskunftei Lösungen an beiden Enden der Prozesskette an. Dabei greift das langjährig bewährte Creditreform-Geschäftsmodell in der Erhebung, Bewertung und Lieferung von Bonitätsinformationen auch im Bereich der ESG-Informationen.

Die Organisation Creditreform ist flächendeckend in Deutschland vertreten und nutzt ihre Recherchekapazität in der Erhebung von ESG-Daten. Dabei nutzt Creditreform bei gleichzeitigem Einsatz moderner Technologien (KI/ online-tools) auch in der direkten Kommunikation mit Unternehmen niedrigschwellige Befragungen, um gerade kleinere Unternehmen, die noch keine eigenen Daten strukturiert erhoben haben, nicht zu überfordern.

MyESG ist ein Creditreform-Portal, in dem Unternehmen selbstinitiativ mit 15 einfachen Fragestellungen zu E-, S- und G-Faktoren ihre eigene Nachhaltigkeit darstellen und hierfür ein Transparenzsiegel erhalten können. Unternehmen, die schon über ein dokumentiertes Nachhaltigkeitsmanage-

ment verfügen, können bei Einhaltung bestimmter benchmarks mit dem EcoZert der Creditreform ausgezeichnet werden und somit eine positive Außenwirkung erzielen.

Die Finanzwirtschaft versorgt Creditreform schon heute mit ESG-Scores, die eine erste Portfolioeinschätzung zulassen und somit Banken, Sparkassen und Finanzdienstleister in die Lage versetzen, die regulatorisch geforderten Lenkungsschritte in Richtung mehr Finanzierungsnachhaltigkeit zu quantifizieren. Dabei reift nach unserer Beobachtung sowohl bei Banken, aber auch Unternehmen der Gedanke, dass Nachhaltigkeit nicht nur eine lästige, regulatorische Bürde abseits des eigentlichen Kerngeschäfts ist, sondern auch enorme Chancen im Wettbewerb zu anderen Anbietern in der jeweiligen Branche bietet. Die intermediäre Funktion als Mittler zwischen Informationsgeber und Informationsempfänger wird Creditreform in den kommenden Jahren massiv ausbauen und somit einen Beitrag zur Gestaltung der Transformation leisten. Für vertiefende Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeitsbewertungen steht Ihnen Ihre lokale Creditreform in Offenbach jederzeit gerne zur Verfügung (vertrieb@offenbach.creditreform.de).

Autor: Tobias Bleul, Geschäftsführer der Creditreform Offenbach Gabold & Bleul KG



Noch immer sind viele Einwegverpackungen aus Plastik in Umlauf und oft werden sie einfach weggeworfen, wo sie gerade verwendet wurden.

Registrierungspflicht ab 1. Januar 2024

Verwendung von Einwegprodukten vermindern

Noch immer landet viel Plastikmüll in unserer Umwelt und schadet ihr. Am besten wird der Abfall vermieden. Die zweitbeste Lösung ist, ihn zu beseitigen. Mit dem Einwegkunststofffondsgesetz (EWKFondsG) sollen die Hersteller und Inverkehrbringer bestimmter Produkte an den Kosten beteiligt werden.

Sammlungen und Zählungen im Spülsaum europäischer Strände zeigen, dass über 80 Prozent der gefundenen Abfälle aus Kunststoffen bestehen. Etwa 50 Prozent der Sammlung wurden als Einwegkunststoffprodukte identifiziert und überwiegend zehn verschiedenen Produktkategorien zugeordnet. Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Abfall auf unseren Straßen und Plätzen.

Um die Auswirkungen von spezifischen Kunststoffprodukten auf die Umwelt zu mindern, wurden 2019 mit der europäischen Einwegkunststoffrichtlinie einige Produkte grund-

sätzlich verboten (wie zum Beispiel Plastikbesteck, Trinkhalme oder Luftballonstäbe aus Plastik). Für andere Produkte wurden die Mitgliedsstaaten aufgefordert, „eine ehrgeizige und dauerhafte Verminderung des Verbrauchs [...] herbeizuführen“ (Art. 4 Abs. 1 der Richtlinie 2019/904). Die deutsche Lösung ist: noch ein Register!

Das sieht das Einwegkunststofffondsgesetz (EWKFondsG) vor, welches in Teilen zum 1. Januar 2024 in Kraft treten wird. Der Grundgedanke ist dabei, dass die Hersteller von solchen Produkten, die häufig irgendwo in der

Natur landen, in einen Fonds einzahlen, aus dem heraus dann die Strand- und Straßenreinigungen eine Kosten-erstattung erhalten. Wie hoch die sogenannte Einweg-kunststoffabgabe für betroffene Unternehmen sein wird, ist derzeit – wie viele weitere Details auch – noch völlig unklar. Relativ klar hingegen ist, dass in Deutschland ver-mutlich rund 56.000 Unternehmen betroffen sein werden.

Registrierungspflichtig sind:

- Erstinverkehrbringer in Deutschland von bestimmten im Gesetz genannten Nicht-Verpackungen (Feucht-tücher, Anlage 1, Ziffer 6, Luftballons für Verbraucher, Zif. 7, Tabakprodukte mit Filtern sowie die Filter selbst, Zif. 8)
- Lebensmittelanbieter, die aus flexiblem Material her-gestellte Tüten und Folienverpackungen befüllen und dann das so verpackte verzehrfertige Lebensmittel verkaufen (Zif. 2)
- die Erstinverkehrbringer in Deutschland von in Anlage 1 näher definierten Lebensmittel- (Zif. 1) oder Geträn-kebehältern (Zif. 3), Getränkebechern (Zif. 4) und leich-ten Kunststofftragetaschen < 50 µm Wandstärke.

Neben der eigentlichen Registrierung sind dann auch jähr-lich die ab 2024 in Verkehr gebrachten Mengen zu melden. Diese sind Grundlage für eine zu zahlende Abgabe in den neuen Einwegkunststofffonds. Oberhalb einer Bagatell-grenze von 100 kg pro Jahr muss die Mengenmeldung durch einen externen Wirtschaftsprüfer bestätigt werden.

Zuständige Stelle ist das Umweltbundesamt, welches bis zum 1. Januar 2024 eine digitale Registrierungsplattform namens DIVID zur Verfügung zu stellen plant, welche dann auch – gemäß eigener Aussage – eine Schnittstelle zum Verpackungsregister LUCID haben wird. Aber wie das alles aussehen wird – Sie ahnen es –, ist noch völlig unklar.

www.bundesumweltamt.de

www.offenbach.ihk.de/innovation-umwelt



Kontakt

Peter Sülzen
Telefon 069 8207-244
suelzen@offenbach.ihk.de



© ty - Adobe Stock

Ortsunabhängige Weiter-bildungen vom Zertifikat bis zum Master Professional mit unseren Online-Kursen:

Ausbildung der Ausbilder/-innen

Employer Brand Manager/-in (IHK)

Recruiter/-in (IHK)

Personalentwickler/-in (IHK)

Geprüfte/-r
Personalfachkaufmann/-frau

Kaufmännische/-r Assistent/-in im
Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)

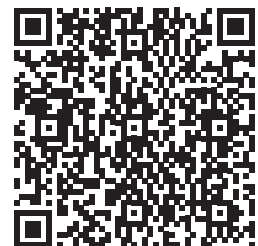
Geprüfte/-r Fachwirt/-in im Gesund-
heits- und Sozialwesen

Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in

Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in
(Master Professional)

Beratung und weitere Informationen
finden Sie hier:



IHK-Akademie Koblenz e.V.
Josef-Görres-Platz 19, 56068 Koblenz

Ansprechpartnerin:
Kathleen Zinselmeier, 0261 30471-77,
zinselmeier@ihk-akademie-koblenz.de

www.ihk-akademie-koblenz.de

Ein bunter Strauß an Änderungen zum Jahreswechsel

Wie immer viel Neues im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

International tätige Unternehmen müssen sich wieder auf zahlreiche Änderungen zum Jahreswechsel vorbereiten. Nur wenige bringen Entlastung, viele zusätzlichen bürokratischen Aufwand. Hier gibt es einen Überblick.



Foto: Adobe Stock – thalrchan

Vieles wird anders, wenig wird besser.
Der Aufwand bleibt groß.

Zum Januar 2024 ist die Einhaltung des **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes** (LkSG) nun auch für Unternehmen mit mindestens 1.000 Mitarbeitenden verpflichtend. Zudem hat das LkSG auch Auswirkungen auf Unternehmen mit weniger Mitarbeitenden, denn betroffene Unternehmen müssen ein angemessenes Risiko entlang der gesamten Lieferkette einführen und dokumentieren. Auch die neue **EU-Entwaldungsverordnung** ist mit umfassenden Dokumentationspflichten verbunden. Bereits mit Einführung des **CO₂-Grenzausgleichsmechanismus** (CBAM) zum 1. Oktober 2023 werden Importeure bestimmter Produkte aufgefordert, Daten für das vierte Quartal zu sammeln, sich im CBAM-Portal zu registrieren und jedes Quartal einen CBAM-Bericht einzureichen. Der erste Bericht muss bis Ende Januar 2024 abgegeben werden.

Mittlerweile plant die EU das **12. Sanktionspaket gegen Russland**. Ein wichtiger Bestandteil der Sanktionen ist die Unterbin-

dung der Umgehung. Zur Hilfestellung hat die EU einen Leitfaden veröffentlicht. Seit Ende September 2023 besteht ein Einfuhrverbot sowie auch ein Kauf- und Beförderungsverbot von russischem Eisen und Stahl sowie daraus hergestellten Erzeugnissen. EU-Importeure müssen nachweisen, dass die eingeführten Erzeugnisse keine russischen Ursprungswaren enthalten.

Am 15. September 2023 hat die EU-Kommission die Anhänge der **Dual-Use-Verordnungen** aktualisiert, die Mitte November 2023 in Kraft treten. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat beschlossen, die Verwaltungsprozesse zu beschleunigen, und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung ergreifen. Hierfür wurden die nationalen **Allgemeinen Genehmigungen (AGG)** grundlegend überarbeitet und fünf weitere AGGs geschaffen, die schon in Kraft getreten sind. Zudem wurde die Gültigkeitsdauer von Nullbescheiden, von Auskünften zur Güterliste und der

Erklärung des Ausführungsverantwortlichen (AV 1) auf zwei Jahre verlängert.

Eine tatsächliche Verfahrenserleichterung bringt die **zentrale Zollabwicklung**. Diese ermöglicht es Unternehmen, die Zollanmeldungen in Deutschland oder in einem anderen EU-Mitgliedsstaat zentral abzugeben. Die Ein- und Ausfuhr der Waren und deren Gestaltung erfolgt jedoch in einem anderen EU-Mitgliedsstaat.

Die EU will die Anforderungen an die **Lieferantenerklärung** umgestalten. Geplant ist, dass die erforderlichen Inhalte in der Lieferantenerklärung auch durch mehrere Dokumente erbracht werden können, analog zur Gelangensbestätigung. Ob und wie dies umgesetzt wird, ist jedoch noch in der Diskussion.

Die neuen und verpflichtenden Datenelemente, die mit **ATLAS Release 3.0** eingeführt wurden, haben Unternehmen vor neue Herausforderungen gestellt.

Wie jedes Jahr werden auch zum Jahreswechsel 2023/2024 wieder die Zolltarifnummern überarbeitet. Die vom statistischen Bundesamt im November veröffentlichte Auflistung und Gegenüberstellung der geänderten und aktualisierten **Zolltarifnummern** bietet Unternehmen eine erste Unterstützung, um zu prüfen, ob sie von den Änderungen betroffen sind.

Mit den **Unterlagencodierungen** geben Unternehmen in Zollanmeldungen die Einhaltung bestimmter Verordnungen, das Vorliegen von Genehmigungen oder bestimmter weiterer erforderlicher Nachweise an. Aufgrund der sich häufig ändernden Bestimmungen werden die Unterlagencodierungen unterjährig immer wieder aktualisiert und im Merkblatt der Zollverwaltung veröffentlicht.

Zum Januar 2024 fallen die Industriezölle in der Schweiz weg. Demzufolge bedürfen diese Waren keiner **präferenziellen Ursprungsnachweise** mehr. Aufatmen lässt auch die Entscheidung Großbritanniens, dass

die **CE-Kennzeichnung** nun unbefristet anerkannt wird.

Ihre IHK hilft

Die zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Anforderungen sind umfassend und stetigen Änderungen unterworfen. Mit unseren Informationsveranstaltungen, dem Newsletter International und dem Netzwerk Zoll@work halten wir Sie auf dem neuesten Stand und informieren Sie über aktuelle Änderungen, damit Sie sich auf Ihr Tagesgeschäft konzentrieren können.

www.offenbach.ihk.de/international



Autorin

Brigitte Appiah
Telefon 069 8207-255
appiah@offenbach.ihk.de

Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

Onlinementoring für KMU

Professionell und unabhängig im B2B-Bereich kommunizieren

Die Offenbacher Agentur Möller Horcher, spezialisiert auf IT- und Hightech-Themen, hat das Onlinementoring Kommunikando initiiert. Es soll kleinen und mittleren Unternehmen fundierte Kompetenzen in der B2B-Kommunikation vermitteln und sie unabhängig von Dienstleistern machen.



Foto: Möller Horcher

Kommunikando umfasst eine digitale Wissensplattform mit Videos, Templates und hilfreichen Checklisten sowie eine engmaschige Betreuung durch das Agenturteam.

Von Content-Marketing und Pressearbeit über Social-Media- und Lead-Marketing bis hin zu integrierten Kampagnen deckt Kommunikando alle relevanten Disziplinen ab. Den Teilnehmern verspricht Möller Horcher eine höhere Sichtbarkeit für das eigene Unternehmen in allen relevanten Kanälen. Dies schließt zehn Veröffentlichungen in Fachmedien ein, drei Top-Ten-Rankings bei Google und eine startbereite kanalübergreifende Kommunikationskampagne.

Mentoringprogramm mit Erfolgsversprechen

Das Mentoring ist so konzipiert, dass Unternehmen – insbesondere aus dem IT- und Hightech-Bereich – die Kommunikation mit ihren Unternehmenskunden nach sechs Monaten professionell selbst in die Hand nehmen können. Zu Kommunikando gehört neben einer digitalen Wissensplattform mit zahlreichen Videos, nützlichen Templates und hilfreichen Checklisten eine engmaschige Betreuung durch das Möller-Horcher-Team. Es steht den Teilnehmern in drei virtuellen Sprechstunden pro Woche zur Seite: in zwei allgemeinen Beratungs-Calls sowie in einem Meeting zum Thema Content-Konzeption und -Erstellung.

Die B2B-Spezialisten erarbeiten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern individuelle Kommunikationsstrategien

und unterstützen sie, geeignete Maßnahmen in Eigenregie zu planen und umzusetzen – für mehr Sichtbarkeit, mehr Traffic, mehr Engagement und mehr Leads. Sollten die versprochenen Ziele nicht erreicht werden, verlängert sich das Mentoring kostenfrei um weitere sechs Monate.

Die Sinope GmbH, ein auf Hard- und Software-Lösungen, Prozessoptimierung, Datenschutzlösungen und IT-Security-Anwendungen spezialisiertes Unternehmen aus Offenbach, hat sich für Kommunikando entschieden. Marion Köhl von Sinope berichtet: „Die Videos geben bereits einen sehr guten Überblick, und der Austausch in den Beratungscalls ist so intensiv, dass wir noch mehr dabei lernen. Nach nur zwei Wochen haben wir damit begonnen, genau die Kommunikationsmaßnahmen umzusetzen, die wir in unserer Situation brauchen.“

www.moeller-horcher.de

Kontakt

Katja Dreißig
Telefon 069 809 096 49
katja.dreissig@moeller-horcher.de

Remote Check-up fördert die Vorsorge

Investition in die Mitarbeitergesundheit

Die Global Health Management GmbH aus Neu-Isenburg bietet einen 48-Stunden-Gesundheitscheck, der flexibel von zuhause durchgeführt werden kann und die Gesundheitsvorsorge unterstützt.

Das Testpaket umfasst einen EKG-Sensor und ein Blutanalyse-Set, zudem wird ein Online-Fragebogen ausgefüllt. Die Durchführung ist laut Anbieter unkompliziert und ermittelt 25 Parameter zu Schlafqualität, Stressbelastung, Herz-Kreislauf-Verfassung, Fitness und Mineralstoffhaushalt. Die Ergebnisse werden in einem Gesundheitsbericht zusammengefasst, um Handlungsempfehlungen ergänzt und in einem Online-Videogespräch von qualifizierten Präventionsberatern erläutert. Strengen Datenschutz garantiert das Unternehmen.

Mit Experten entwickelt

„Der Test hat viele Vorteile für die Anwender“, ist Marvin Eberhard von Global Health Management überzeugt. Die flexible Durchführung bedeute: kein Termin, kein Wartezimmer, kein Weg zum Arzt. Außerdem weist er auf den breiten Umfang der ermittelbaren Laborparameter hin, darunter Entzündungs- sowie Leber- und Nierenwerte. Die 48-Stunden-EKG- und Herzratenvariabilitätsmessung ermittle Informationen zur Stressbelastung der Teilnehmer, zu Aktivität und Energieumsatz sowie zu deren Schlaf. „Die Werte liefern neue, objektive Einblicke in die eigene Gesundheit und ermöglichen es, Verhaltensweisen rechtzeitig anzupassen. Wie ausgewertet wird und welche Informationen in die Berichte fließen, wurde mit Fachärzten und Präventionsexperten ausgearbeitet und wird ständig weiterentwickelt. Entsprechend sind die Inhalte der Gesundheitsberichte kontrolliert und validiert. Jeder Laborbefund wird zudem einzeln von einer Laborärztin oder einem Laborarzt validiert und freigegeben.“

Für leistungsfähige Teams

Unternehmen empfiehlt er, den Gesundheitstest ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anzubieten. „Unser Remote Check-up zeigt erfreulicherweise eine sehr hohe Wirksamkeit. Ein Großteil (über 80 Prozent) der Anwender gibt an, das eigene Verhalten auf Basis der



Foto: GHM

Auf der Fachmesse Zukunft Personal in Köln präsentierten Michael Eberhard, Marvin Eberhard und Leonhard Keim (v.l.n.r.) die Angebote der Global Health Management GmbH.

Empfehlungen angepasst zu haben. Für Arbeitgeber bedeutet das: Sie profitieren vom Erhalt beziehungsweise von der Steigerung der langfristigen Leistungsfähigkeit und Produktivität ihrer Teams. Einige unserer Kunden ermöglichen ihren Arbeitskräften den Check-up, um ein modernes, standortübergreifendes Angebot im Gesundheitsmanagement zu schaffen. Aber es geht unseren Kunden auch darum, einen attraktiven Benefit anzubieten und die Employer Brand zu stärken.“

Das Unternehmen habe das Ziel, mit dem Remote Check-up ganzheitliche und individualisierte Prävention für alle Arbeitnehmer zugänglich zu machen. Mit der nächsten Generation des Remote Check-ups wird entsprechend auch ein Algorithmus-basiertes Empfehlungsmodell bei der Berichterstellung zum Einsatz kommen. „Es wird generiert und priorisiert die aussichtsreichsten Verhaltensanpassungen für jeden Anwender individuell und berücksichtigt dabei Lebensumstände und Demographie“, erklärt Eberhard.

www.global-health-management.de



Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand

Wir kümmern uns um Ihre IT!

Rufen Sie uns gleich an
(06027) 40 39 50

MEHR ZEIT FÜRS WESENTLICHE
COMPUTER . SOFTWARE . SERVICE

A+ GmbH | 63811 Stockstadt | E-Mail: info@aplus.it | www.aplus.it



Goldhaus
Obertshausen

SCHAFFEN SIE AUS ALTEN WERTEN
NEUE MÖGLICHKEITEN

Ankauf von: Schmuck | Gold | Silber
Uhren | Münzen | Barren | Bestecke | Zinn
Porzellan | Figuren | Antiquitäten

Seit 20 Jahren ihr Experte vor Ort!

Holger Honig | Heusenstammer Straße 3 | 63179 Obertshausen
Mo-Fr: 10.00 - 13.00 Uhr | 15.00 - 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 0 6104 9 53 13 15 | www.goldhaus-obertshausen.de

Beim Erben und Schenken hohe Steuerlast vermeiden

Vorsicht, wenn Grundbesitz bewertet wird!

Ob oder wie viel Steuern beim Vererben oder Verschenken von Grundbesitz gezahlt werden müssen, hängt von dessen Wert ab. Damit die Steuerlast nicht zu hoch ausfällt, muss der reale Markt- und Verkehrswert festgestellt werden.



Foto: Brian Jackson – Adobe Stock

Die Finanzverwaltung setzt ein einfaches Massenbewertungsverfahren (methodisch überschlägig) nach dem Bewertungsgesetz (BewG) an, um den Wert von Grundbesitz zu ermitteln. Über eine derartige Bewertung lässt sich streiten, denn sie erfolgt ohne Bezug zum konkreten Objekt und zum jeweiligen Immobilienmarkt. Vor allem bei komplizierten Sachverhalten kann dieses Verfahren dazu führen, dass die Bemessungsgrundlage für die Erbschafts- und Schenkungssteuer hoch ist. Zum Glück gibt es die Öffnungsklausel nach § 198 Bewertungsgesetz (BewG). Sie ermöglicht dem Steuerpflichtigen den Nachweis, dass der Markt- und Verkehrswert am Bewertungsstichtag niedriger ist als von der Behörde angegeben.

Nießbrauch kombiniert mit Wart- oder Pflegevereinbarung

Bei der vorweggenommenen Erbfolge ist es gängige Praxis, dass die Person, die das Eigentum überträgt, sich das Recht vorbehält, das

Grundstück lebenslang zu nutzen (Nießbrauch). Gleichzeitig wird oft vereinbart, dass die Person, die das Eigentum erhält (normalerweise das Kind oder die Kinder), sich verpflichtet, die übertragende Person im Alter oder bei Krankheit zu unterstützen.

Ein Beispiel aus der Praxis macht es anschaulich: Um die Schenkungssteuer zu berechnen, wurde ein Gutachten erstellt. Dabei wurde vereinbart, dass die übertragende Person ein lebenslanges Nießbrauchrecht behält. Es wurde auch vereinbart, dass die empfangende Person (in diesem Fall eine nicht verwandte Person) sich dazu verpflichtet, die übertragende Person im Alter oder bei Krankheit zu pflegen. Für nicht Verwandte sieht das Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz einen Steuerfreibetrag von 20.000 Euro vor. Diese Personengruppe gehört zur Steuerklasse III, und das Finanzamt berechnet die Schenkungssteuer mit 30 Prozent. Ausgehend von einem lastenfreien Grundstückswert von 520.000 Euro beträgt die Schenkungssteuer 150.000 Euro. Die

Vereinbarungen mindern den Wert, so dass die Steuerlast von 150.000 Euro auf 52.500 Euro sinkt. Die Steuerersparnis beträgt 97.500 Euro.

Wie wirkt der Nießbrauch auf den Wert?

Beim Nießbrauch handelt es sich um ein umfassendes Nutzungsrecht. Der Eigentümer des belasteten Grundstücks nimmt während der Laufzeit des Nießbrauchs gewöhnlich keine Mieten ein. Der Barwert des entgangenen Mietzinses entspricht der Wertminderung durch das Nießbrauchrecht. Zusätzlich wird oft der unbelastete Verkehrswert durch einen Marktanpassungsabschlag korrigiert. Schließlich kann niemand abschätzen, wie lange die Personen lebt, die das Nutzungsrecht genießt, und der Nießbrauch also dauern wird.

Wart- und Pflegeverpflichtung

Zu unterscheiden sind zum einen Hilfsverpflichtungen im Sinne von Wart. Dies umfasst im Wesentlichen die hauswirtschaftliche Versorgung und weiche Faktoren des „Sich-Kümmerns“ allgemein. Zum anderen gibt es die Pflegeverpflichtungen im Sinne einer Laienpflege. Damit sind nicht professionelle Pflegeleistungen gemeint, wie sie Fachkräfte (zum Beispiel des ambulanten Dienstes) übernehmen. Sie sind nicht Gegenstand der vorliegenden Betrachtung.

Fazit

Laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung e. V. werden in Deutschland jährlich zirka 400 Milliarden Euro vererbt, ein wesentlicher Teil in Form von Grundbesitz. Wenn die Kinder des Erblassers selbst in dem geerbten Haus (Wohnfläche kleiner als 200 Quadratmeter) wohnen möchten oder der Steuerfreibetrag nicht ausgeschöpft ist, fällt für die Erben keine Erbschaftssteuer an. Allerdings sind die Freibeträge in mittleren oder hochpreisigen Lagen schon bei durchschnittlichen Reihenhäusern schnell überschritten. Die Auswirkungen des Nießbrauchs sowie eine Wart- und Pflegevereinbarung haben erheblichen Einfluss auf die Erbschafts- und/oder Schenkungssteuer und können die Steuerlast deutlich reduzieren.

Autor

Oliver M. Margraf
Telefon 06106 666111
info@oliver-margraf.de
www.oliver-margraf.de

soul-of-hessen.de



Andreas Widl, CEO des weltweit tätigen Samson-Konzerns wechselt mit seinem ganzen Unternehmen die Main-Seite. Weil in Offenbach einfach mehr Zukunft steckt.

Future **OF** Business

Offenbach
am Main



Offenbach
am Main

Soul **OF** Hessen

Viele unterschiedliche Anwendungen möglich

KI wird zum Gamechanger für Handel und E-Commerce

Künstliche Intelligenz kann den Handel revolutionieren: Gewerbetreibenden liefert sie datengestützte Erkenntnisse, Verbrauchern beschert sie personalisierte Einkaufserlebnisse.



Foto: Sikov – Adobe Stock

Das Potenzial von KI für den Handel ist groß. Es wird spannend zu sehen, wie Händler die Technologie nutzen werden, um ihr Wachstum zu fördern und die Kundenbindung zu steigern. Aber Achtung! Korrekte, verlässliche und strukturierte Daten sind für alle Datenideen und Anwendungsfälle essenziell.

Das Kunden-Plus

KI hilft Händlern, für ihre Kundinnen und Kunden personalisierte Erlebnisse an jedem Berührungspunkt zu schaffen. Von für den jeweiligen Kunden passenden Produktempfehlungen bis zu detaillierten, maßgeschneiderten Angeboten ermöglicht KI individualisierte Erlebnisse, die die Kundentreue fördern. Grundlage dafür sind zum Beispiel Analysen von Kaufhistorien und Suchanfragen. Der Kunde profitiert davon, dass seine Interessen berücksichtigt werden. Der Händler hat gute Chancen, seinen Umsatz zu steigern.

Zielgruppenspezifischer Content

KI kann dazu beitragen, den Content grundsätzlich besser auf die Bedürfnisse der Kunden abzustimmen, um das Einkaufserlebnis im Onlineshop zu verbessern. Dies kann zu qualitativeren und relevanteren Inhalten führen, die die Bindung zu den Kunden stärken und zu mehr Käufen führen.

Bessere Datenqualität

KI kann automatisch unvollständige oder inkonsistente Daten identifizieren und korrigieren, da sie Regeln und Muster erkennt. Außerdem hilft sie, Duplikate zu finden und Datensätze zusammenzuführen.

Prognosen und Analysen

KI kann bei der Bestandsverwaltung und -optimierung helfen, indem sie Daten aus der Vergangenheit analysiert und vorhersagt, welche Produkte in Zukunft nachgefragt werden. Basierend auf diesen Erkenntnissen kann sie automatisch Bestellungen vorschlagen oder auslösen, um den Lagerbestand optimal zu halten. Darüber hinaus kann KI helfen, den optimalen Preis für ein Produkt zu bestimmen, indem sie Daten wie Nachfrage, Wettbewerb und Kundenverhalten analysiert. Basierend auf diesen Erkenntnissen kann KI dynamische Preisänderungen vornehmen.

www.lyska.io

Kontakt

Yves Schleich
Telefon 0151 64974587
yschleich@lyskia.io



Gehörschutz auf pflanzlicher Basis

Die Imtradex GmbH aus Dreieich hat unter dem Markennamen Opus verschiedene Gehörschutzstöpsel an den Markt gebracht, die aus einem Abfallprodukt der Zuckerrohrherstellung gefertigt werden. Herkömmliche Ohrstöpsel bestehen aus Polyurethanschaum. Die Opus-Produkte seien ganzheitlich nachhaltig und biobasiert gestaltet, nach Gehörschutznorm EN352 zertifiziert und in eine Verpackung aus Mais gehüllt. Der sogenannte Pinch-Fit biete eine hygienischere sowie ergonomischere Passform und sei zum Patent angemeldet worden. „Da unsere Gehörschutzstöpsel aus erneuerbaren Rohstoffen wie Pflanzen gewonnen werden, können sie – als biobasiertes Produkt – zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes beitragen und bieten weitere Vorteile wie geringere Toxizität oder neuartige Produkteigenschaften“, sagt Imtradex-Inhaber Ralf Kudernak.

www.imtradex.de

www.opus-senses.com

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



deutsche-glasfaser.de/business



**Deutsche
Glasfaser**

Anmeldung zu den Abschlussprüfungen im Sommer 2024

Zur Sommerprüfung 2024 sind von den Ausbildungsbetrieben anzumelden bzw. können sich selbst anmelden:

- Auszubildende, deren Ausbildungszeit bis zum 31. Oktober 2024 endet.
- Auszubildende, deren Ausbildungszeit nach dem 31. Oktober 2024 endet und die die Abschlussprüfung vorzeitig ablegen wollen.
- Wiederholer (auch Teilwiederholer)
- Externe Bewerber, die aufgrund ihrer Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen möchten.

Anmeldeschluss ist für alle Berufe der 1. Februar 2024.

Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Verantwortlich für die rechtzeitige Anmeldung ist der Ausbildungsbetrieb, bei vorzeitiger Prüfung / Externenprüfung der Prüfungsbewerber.

Auskünfte über die Prüfungsanmeldungen erteilen im Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung für kaufmännische Berufe Karin Basler (Telefon 069 8207-323), Carmela Coppola (069 8207-338), Imane El-Barkani (069 8207-321) und Dilan Köse

(Telefon 069 8207-215). Für industriell-technische Berufe Sandra Martin (069 8207-312) und Jennifer Wesenberg (069 8207-337).

Firmen, die bis zum 15. Dezember 2023 die Anmeldeformulare nicht erhalten haben, bitten wir um Anruf (Telefonnummern siehe oben). Anmelde- und Antragsformulare für eine vorzeitige Prüfung können von unserer Homepage unter www.offenbach.ihk.de (Ausbildung-Weiterbildung / Prüfungen in der Ausbildung / ...) heruntergeladen werden.

Prüfungstermine

Kaufmännische / IT-Abschlussprüfungen:

23./24. April 2024 (schriftliche Prüfung)

Die mündlichen Prüfungen sind zwischen dem 3. Juni und 12. Juli 2024 geplant.

Industriell-technische Abschlussprüfungen:

14./15. Mai 2024 (schriftliche Prüfung)

Die praktischen und mündlichen Prüfungen sind ab Mai 2024 geplant.

Informationen zur Wettbewerbseinigungsstelle

Liste der Mitglieder der Wettbewerbseinigungsstelle, die gemäß § 15 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) in Verbindung mit der Hessischen Verordnung über Einigungsstellen für das Jahr 2024 von der IHK Offenbach am Main aufgestellt ist.

Vorsitzende

Dr. Wulf, Julia

Rechtsanwältin und Notarin
Taylor Wessing Partnerschaftsgesellschaft mbB
Thurn-und-Taxis-Platz 6
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069 971300
Fax 069 97130100
j.wulf@taylorwessing.com

Stellv. Vorsitzende

Lawrence, Katharina

Juristin
Verbraucherzentrale Hessen e. V.
Geschäftsstelle
Große Friedberger Str. 13-17
60313 Frankfurt
Telefon 069 972010-47
Fax 069 972010-50
lawrence@verbraucherzentrale-hessen.de

Beisitzer

Diefenbach, Dr. Hans Rudolf

Apotheker
Am Wiesengrund 12
63075 Offenbach am Main
Telefon 069 866337

Gotesdiner, Valeria

August-Hecht-Str. 45
63067 Offenbach am Main
Telefon 069 836838
valeria@gotesdiner.de

Kurz, Christian

Christian Kurz und Aleksander Skrinjar GbR
ASCKY webdesign + development
Freigasse 6
63303 Dreieich
Telefon 06103 5097902
christian@ascky.de

Noé, Dr. Dietmar

Noé Immobilien
Dr. Dietmar Noé
Dielmannstr. 25
63069 Offenbach am Main
Telefon 069 82375181
noe.immobilien@arcor.de

BESSER.WEITER.BILDUNG.

IHK Offenbach am Main

 ihkof.de/weiterbildung



IHK. Die Weiterbildung

Seminare und Workshops

Ausbilder

- 01.11.2023 | IHK-Seminar „Auszubildende in schwierigen Situationen beraten und unterstützen?“ Andreas Eiling, 1 Tag 245 Euro
 06.12. – 28.02.2024 | IHK-Prüfungslehrgang „Ausbildung der Ausbilder (IHK) – Online“ in Kooperation mit didaris 550 Euro

Außenwirtschaft – IHK-Exportakademie

- 01.11.2023 | IHK-Webinar „Exportkontrolle in der Praxis“, Holger von der Burg, 1 Tag 249 Euro
 02.11.2023 | IHK-Webinar „Lieferantenerklärungen – kurz erläutert“, Brigitte Appiah, 1 Stunde 49 Euro
 21.11.2023 | IHK-Seminar „Internationales Vertragsrecht – das Wichtigste für Nichtjuristen“, Volker Gerstner, 1 Tag 249 Euro

Azubi

- 10.11.2023 | IHK-Seminar „Kunden- und Gastgespräche souverän führen“, Tanja Herzig, 1 Tag 199 Euro

Betriebswirtschaft & Rechnungswesen

- 05.12.2023 | IHK-Seminar „Jahresabschluss und Bilanzanalyse“, Michael Kreß, 1 Tag 245 Euro

Führung & Leadership

- 16.11.2023 | IHK-Seminar „Onboarding – Integration neuer Mitarbeiter“, Dietmar Hartmann, 1 Tag 245 Euro

Immobilienmanagement

- 14.11.2023 | IHK-Seminar „Mietrecht und -verwaltung in der Praxis“, Thomas Krieg, 1 Tag 245 Euro

IT & Digitalisierung & digitale Transformation

- 07.11.2023 | IHK-Seminar „Digitale Kompetenzen – was ist das und wie kann ich diese nutzen?“, Dietmar Hartmann, 3,5 Stunden 129 Euro

Personalmanagement & -führung

- 23.11.2023 | IHK-Seminar „Fachkräfte finden, aber wie?“, Britta Hesse, 1 Tag 245 Euro
 04. – 06.12.2023 | IHK-Webinar „Lohn- und Gehaltsabrechnung mit Datev – Neuanwender“, Martina Lorenz, 3 Tage 549 Euro
 14.12.2023 | IHK-Webinar „Aktuelles aus dem Personalbereich zur Jahreswende“, Martina Lorenz, 1 Tag 245 Euro

Azubis in schwierigen Situationen helfen

Im Verlauf einer Ausbildung brauchen Azubis immer wieder Unterstützung durch ihre Ausbilderinnen und Ausbilder. Um diese herausfordernde Aufgabe zu meistern, gibt es gute Werkzeuge und Hilfsmittel, die dieses Seminar vermittelt. Außerdem tauschen die Teilnehmer praxisorientierte Anregungen aus, um sich zu orientieren und neue Impulse ins eigene Unternehmen zu übertragen.

| <https://www.offenbach.ihk.de/E13455/>

Neue Teammitglieder integrieren

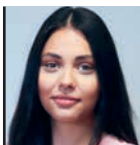
Laut Statistik werden 40 Prozent aller neuen Arbeitsverhältnisse nicht fortgeführt. Gleichzeitig ist die Abwanderung aus dem langjährigen Mitarbeiterstamm zu beobachten. Dies führt zum Imageverlust von Unternehmen und zu erheblichem Zeit- und Kostenaufwand. Ein gutes Boarding hilft, dies zu vermeiden.

| <https://www.offenbach.ihk.de/E13565/>

Jahreswechsel bringt Änderungen im Personalbereich

Das Webinar vermittelt, was man zur rechts-sicheren und korrekten Umsetzung der geänderten und aktuellen gesetzlichen Vorschriften bei der Lohn- und Gehaltsabrechnung für das kommende Jahr unbedingt wissen sollte.

| <https://www.offenbach.ihk.de/E13578/>



Kontakt

Alessia Savoca
 069 8207-336
savoca@offenbach.ihk.de
www.offenbach.ihk.de



Alle Weiterbildungsangebote der IHK Offenbach am Main:

www.ihkof.de/weiterbildung

* U.-Std. = Unterrichtsstunden

Unternehmen hielten Ausschau nach möglichen Nachwuchsfachkräften

Bildungsmesse Offenbach zeigte das große Ausbildungsspektrum in der Region



Foto: IHK

An zwei Tagen informierten sich junge Menschen, teilweise in Begleitung ihrer Eltern, auf der Bildungsmesse Offenbach über die Ausbildungsmöglichkeiten, die es in der Region gibt.

Die Bildungsmesse Offenbach, die erneut von der IHK Offenbach am Main, der Agentur für Arbeit Offenbach, der Handwerkskammer Rhein-Main und der Stadt Rodgau als Partnerin veranstaltet wurde, sorgte am 6. und 7. Oktober 2023 für großen Andrang in der Messe Offenbach. Fast 2.000 junge Menschen kamen, um sich an den mehr als 60 Ständen von Unternehmen und Institutionen aus der Region zu deren Ausbildungsangeboten zu informieren. Viele

Jugendliche reichten gleich vor Ort ihre Bewerbungen ein.

Zum Rahmenprogramm der Bildungsmesse gehörten unter anderem Vorträge und Workshops, beispielsweise zum Trainieren von Einstellungstests. Als IHK-Ausbildungsbotschafter geschulte Auszubildende sprachen mit den Jugendlichen über Ausbildungswege, Betriebs- und Berufsschulalltag sowie über Karrierechancen. Personalexperten der Wirt-

schaftsjunioren Offenbach prüften Bewerbungsmappen und gaben Profitipps dazu. Eine lange Schlange bildete sich am Stand für kostenlose Bewerbungsfotos.

„Von den Ausstellern haben wir viel positives Feedback zur diesjährigen Bildungsmesse bekommen“, sagt Lara Bergeré, Koordinatorin für die Bildungsmesse Offenbach bei der IHK Offenbach am Main. Besonders begrüßt worden sei, dass die Besuche der Schulklassen am Freitag geschickt über den gesamten Tag verteilt stattfanden.

Für Bernd Eisert vom Personalteam des Maschinenbauunternehmens Karl Mayer, Obertshausen, ist die Bildungsmesse Offenbach wichtig: „Jeder ist schon mit Produkten in Berührung gekommen, die mit unseren Maschinen hergestellt wurden. Aber es ist kein Selbstläufer mehr, dass sich Bewerber um Ausbildungsstellen bei uns melden. Wir Unternehmen müssen uns sehen lassen und das Interesse wecken.“ Seine Kollegin Samira Meletzky, Auszubildende zur Industriekaufrau, berichtete: „Gleich am Freitag wurden hier am Stand drei Bewerbungen abgegeben.“

Auch Unternehmen vermitteln das „Lebensgefühl Ausbildung“

Die Ausbildungskampagne der IHKs ging im September mit einer bundesweiten Plakataktion und frischem Social-Media-Content in die zweite Runde. Auch in Stadt und Kreis Offenbach sind die Anzeigenmotive auf Plakatwänden, an Haltestellen und auf Bussen allgegenwärtig. Unternehmen haben mit den Plakaten eine ideale Möglichkeit, um auf ihre Ausbildungsangebote aufmerksam zu machen. Informationen dazu gibt es bei der IHK Offenbach am Main.

www.ihkof.de/azubikampagne



Foto: Hasse/IHK

EINEN FORT- SCHRITT NACH DEM ANDEREN MACHEN.

JETZT #KÖNNENLERNEN



GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Die bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs ist in vollem Gange: Mit großen Werbeplakaten, in den sozialen Medien oder auf Messen machen wir neugierig auf das „**Lebensgefühl Ausbildung**“. Und Sie? Sind herzlich dazu eingeladen, mit Ihrem Unternehmen Teil dieser Kampagne zu werden und junge Leute für eine Ausbildung zu begeistern. Nutzen Sie die Werbemittel unseres Kommunikationspakets, um mitzumachen – direkt in Ihrem Betrieb vor Ort oder auch digital. Lassen Sie uns der jungen Generation zeigen, was **#könnenlernen** aus einem machen kann. Denn eine Ausbildung bietet viel mehr als nur eine berufliche Zukunft: ein Lebensgefühl, das stolz und glücklich macht. Gemeinsam wollen wir nicht nur den jungen Menschen, sondern ganz Deutschland klarmachen: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an unsere IHK-Ausbildungsberater und IHK-Ausbildungsberaterinnen.

Wagen. Wirken. Wachsen.

Wirtschaftsjunioren für die IHK-Vollversammlung

Vom 18. Januar bis zum 20. Februar 2024 wird die Vollversammlung der IHK Offenbach am Main neu gewählt. Von den Wirtschaftsjunioren (WJ) Offenbach kandidieren Anna Wolf und Sandra Hug zum ersten Mal. Sven Franzen ist schon Vollversammlungsmitglied und stellt sich wieder zur Wahl. WJ-Geschäftsführerin Lina Leiterholt-Kunz hat die drei nach ihren Motiven und Zielen befragt.



Sven Franzen



Sandra Hug



Anna Wolf

1. Bitte vervollständige folgenden Satz: Als Mitglied der IHK-Vollversammlung habe ich die besten Möglichkeiten, ...

Sven Franzen: ... mich als Unternehmer prägend einzubringen.

Sandra Hug: ... die wirtschaftliche Entwicklung meiner Region aktiv mitzugestalten und mein Netzwerk mit anderen Unternehmern und Unternehmerinnen zu erweitern.

Anna Wolf: ... nah am insbesondere regionalen Wirtschaftsgeschehen zu sein und bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen der Einzelunternehmer und des Mittelstandes aktiv mitzuwirken.

2. Welche Themen willst du vor allem in Angriff nehmen, falls du in die IHK-Vollversammlung gewählt wirst?

Sven Franzen: Ich will mich für die Vereinfachung der Steuern für Unternehmer und ein besseres „Unternehmerbild“ einsetzen.

Sandra Hug: Meine Herzensangelegenheit ist das Thema Aus- und Weiterbildung.

Anna Wolf: Die Themen, die ich vorrangig in Angriff nehmen will, umfassen das Social-Media-Marketing für Einzelunternehmer und den Mittelstand. Ich möchte das Marketing smarter, kreativer, nachhaltiger und ressourcenschonender gestalten. Weiterhin möchte ich agilere und effizientere Weiterbildungsformen im Marketingbereich für den Mittelstand einführen. Nicht zuletzt will ich Frauen Mut machen und ihnen den Weg erleichtern, in die Selbstständigkeit zu gehen.

3. Und welche Ziele willst du erreichen?

Sven Franzen: Ich will erreichen, dass Unternehmer positiv gesehen werden und ihnen die Freiheiten gegeben werden, die sie brauchen, um Motor der Wirtschaft zu sein.

Sandra Hug: Ein Ziel ist es, innovative Aus- und Weiterbildungsprogramme zu entwickeln und zu fördern, um sicherzustellen, dass unsere Region über qualifizierte Fachkräfte verfügt, die den sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht werden können. Außerdem müssen wir Schülerinnen und Schülern frühzeitig Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen, indem wir beispielsweise praxisorientierte Bildungsprogramme, Betriebsbesuche und Mentoringprogramme initiieren, um ihre Berufsvorbereitung und Karriereentscheidungen zu unterstützen.

Anna Wolf: Meine Ziele sind vielfältig: Ich möchte die IHK-Vollversammlung nutzen, um aktiv Entscheidungen mitzugestalten und wirtschaftliche sowie politische Hintergründe und Zusammenhänge näher zu beleuchten. Dabei ist mir der Austausch mit Unternehmern besonders wichtig, um die Bedürfnisse und Herausforderungen der Praxis zu verstehen.

4. Was bedeutet eine Mitgliedschaft in der IHK-Vollversammlung für dein Engagement bei den Wirtschaftsjunioren?

Sven Franzen: Das lässt sich super verbinden. Denn die Synergieeffekte lassen sich gut verbinden.

Sandra Hug: Beide Ehrenämter können voneinander profitieren. Die Erfahrungen und Fähigkeiten, die in der IHK-Vollversammlung gesammelt werden, können genutzt werden, um die Aktivitäten und das Netzwerk der Wirtschaftsjunioren zu stärken, während die ehrenamtliche Arbeit bei den Wirtschaftsjunioren die berufliche Weiterentwicklung und das Verständnis für unternehmerische Belange vertiefen kann. Gemeinsam tragen sie zur Förderung der regionalen Wirtschaft und der persönlichen Entwicklung bei.

Anna Wolf: Eine Mitgliedschaft in der IHK-Vollversammlung wird wahrscheinlich erst einmal dazu führen, dass ich weniger Zeit für die WJ haben werde. Aber ich sehe auch viele Anknüpfungspunkte, an denen die projektbasierte Arbeit bei WJ und IHK verbunden werden kann, um Synergien zu schaffen. Für mich ist die Mitgliedschaft in der IHK-Vollversammlung daher eine logische Erweiterung meines Engagements bei den WJ.



Kontakt

Maren Seum
Präsidentin 2023
seum@wj-offenbach.de

WJ-Kalender November/Dezember 2023

- 15.11.2023 WJ Offenbach meets Fechtclub Offenbach – 2. Runde
- 16.11.2023 LAKO 2024-Treffen: we♥OF
- 23.11.2023 WJ @ 18. Beratungstag „Fit für die Bewerbung“
- 23.11.2023 WJ-Stammtisch
- 27.11.2023 Besichtigung Polizeipräsidium Südostthessen
- 12.12.2023 Ordentliche Mitgliederversammlung

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.wj-offenbach.de

Den WJ Offenbach folgen und wissen, was für junge Führungskräfte wichtig ist:

LinkedIn: www.linkedin.com/company/wj-offenbach/
Instagram: www.instagram.com/wjoffenbach/
Facebook: www.facebook.com/wjoff/

Glänzende Aussichten.

- ▲ Dreieich liegt zentral in der Region Frankfurt Rhein-Main: in nur 15 Minuten erreichen Sie den Flughafen und die Frankfurter Innenstadt.
- ▲ Mehrere Autobahnanschlüsse, Busse und Bahnen bieten ideale Verkehrsanbindungen.
- ▲ Die erstklassigen Bildungs- und Betreuungsangebote umfassen sämtliche Schultypen sowie das Haus des Lebenslangen Lernens mit angeschlossener Internationaler Schule.
- ▲ Die Immobilienpreise und Steuerhebesätze sind günstiger als in den Großstädten.
- ▲ Attraktive Gewerbegebiete bieten ein breites Spektrum an Flächen und Immobilien.

Kontaktieren Sie uns. Wir liefern Ihnen gute Argumente und weitere Informationen.

Der Wirtschaftsstandort Dreieich – Basis für Ihren Erfolg



Magistrat der Stadt Dreieich · Wirtschaftsförderung · Hauptstr. 45 · 63303 Dreieich · Tel: +49 (0) 6103 - 601-681 · E-Mail: wirtschaft@dreieich.de · www.dreieich.de

Aktuelles aus der Profildatenbank des Enterprise Europe Network (EEN)



Internationale Geschäftspartnerschaften entdecken

Der EEN-Online-Marktplatz listet mehr als 10.000 Firmenprofile und lässt sich nach Suchbegriffen und Regionen filtern.

Die aktuellen Top-Profile der EEN-Profildatenbank bieten spannende Möglichkeiten, um Kontakte für das internationale Geschäft zu knüpfen. Schauen Sie sich jetzt um und finden Sie Ihr Perfect Match!

<https://een.ec.europa.eu/partnering-opportunities>

Sie möchten eine Nachricht erhalten, sobald ein passendes Profil online ist? Sie möchten Ihr eigenes Suchprofil erstellen? Wir beraten Sie gerne persönlich!



Kontakt

Mirjam Röhm
Telefon 069 8207-256
roehm@offenbach.ihk.de

DANISH COMPANY SEEKS SUPPLIERS OF SENSORS FOR THEIR IOT SOLUTIONS FOR MONITORING RAILWAY INFRASTRUCTURE

The Danish company is founded by engineers with skills and development of physical technical monitoring products as well as the development of software to operate the products and analyze the data which are gathered from sensors in the physical monitoring products. They now need to develop their sensors.



Request more information: BRDK20230825002

SWEDISH COMPANY SEEKS A MANUFACTURER OF ENVIRONMENTALLY FRIENDLY CULTIVATION BAGS

The Swedish company is expanding its product portfolio and is looking to find a European manufacturer that can produce cultivation bags in environmentally friendly fabric, such as re-used PET, natural fibers or a fabric in that range. Very important that the material and producing method needs to be sustainable and eco-friendly. The main use for the cultivation bag is to grow vegetables and flowers on the balcony.



Request more information: BRSE20230818016

MALTESE HOSPITAL SEEKS MEDICAL SUPPLIER OR DISTRIBUTOR THAT CAN SUPPLY UPGRADE OF MAGNETIC RESONANCE IMAGING (MRI) MACHINE

A Maltese private hospital is seeking to upgrade one of its Siemens Magnetom Essenza MRI machines with the Day optimizing throughput (DOT) upgrade that provides the optimized MRI workflow with a customizable framework for patient personalization, step-by-step user guidance, and exam automation. It is seeking an international medical or healthcare supplier or distributor that can quote for this and is able to provide such an upgrade.



Request more information: TRMT20230713007

TURKISH MANUFACTURER IS LOOKING FOR PARTNERS FOR JOINT PRODUCTION OF PLASTIC PRODUCTS, COMPONENTS, AND COMPLEX PARTS

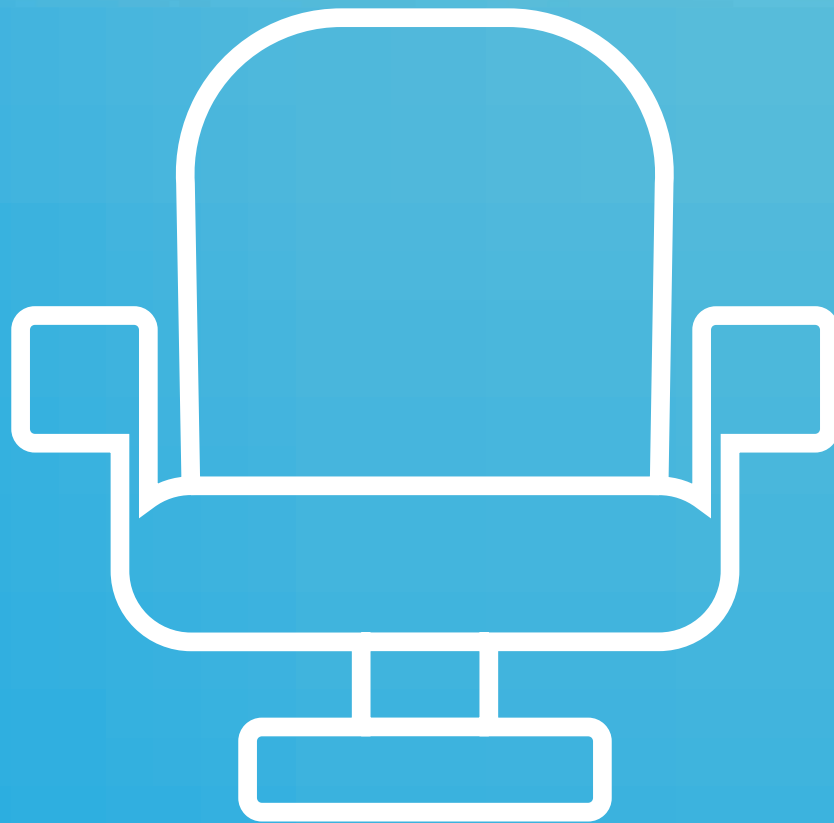
With four factories in Turkey and two offices abroad, the company's main markets are automotive, thermal engineering components for HVAC systems, off-road vehicle components/lights, household appliances and more. Further industrial properties for a future cooperation are available. The company aims to establish a partnership with a company that wants to produce in Turkey. Our 50 years of experience in the manufacture of complex electrical, mechatronic, and plastic/metal components, as well as state-of-the-art plants based on Industry 4.0 principles form a solid basis for a long-term, trustful cooperation.



Request more information:
mailto: v.volk@frankfurt-main.ihk.de

<p>ZÄUNE · GITTER · TORE</p> <p>Draht-Weissbäcker KG Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161</p> <p>Internet: www.draht-weissbaecker.de Email: draht@weissbaecker.de</p>
<ul style="list-style-type: none"> · Draht- und Gitterzäune · Tore · Schiebetore · Drehkreuze · Türen · Schranken · Gabionen · Pfosten · Sicherheitszäune · Mobile Bauzäune · Alu-Zäune · sämtliche Drahtgeflechte · Alu-Toranlagen · Rankanlagen · auch Privatverkauf

INSPIRATION FÜR BESSERWISSENER



91 %

Von den 2,6 Millionen Menschen im weitesten Leserkreis der IHK-Zeitschriften beurteilen 91 Prozent ihre IHK-Zeitschrift als mittelstandsrelevant. Kein Wunder, sie berichtet über die Wirtschaft vor Ort und kommt direkt an den Arbeitsplatz. Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de

Schalten Sie jetzt Ihre Anzeige in der Offenbacher Wirtschaft!

Wir beraten Sie gern. Kontakt: Marion Stumpff | Telefon 0 69/42 09 03-51 | verlag@zarbock.de



IHK-Boarding online

Neu in der IHK?

Am 5. Dezember 2023 um 14:00 Uhr begrüßt die IHK Offenbach am Main zum IHK-Boarding.

Bei dem „virtuellen Rundflug“ gibt es einen Überblick über die Leistungen, Unterstützungen und Vorteile, die mit der IHK-Mitgliedschaft verbunden sind.

Wer teilnimmt, erfährt, welche Beratungen und Veranstaltungen die IHK Offenbach am Main anbietet, lernt Ansprechpersonen zu unterschiedlichen Themen kennen und erhält Informationen zu den IHK-Netzwerken. Im Chat zum Boarding beantwortet das IHK-Team individuelle Fragen.

www.ihkof.de/boarding

VORSCHAU | 1-2



Titelthema | Starke Stimme
Starke Wirtschaft

Anzeigenschluss für die Ausgabe
Januar/Februar 2024 ist der
11. Dezember 2023.

Redaktionsschluss für die Ausgabe
März/April 2024 ist der 1. Februar 2024.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass
sich die Themen aus aktuellen Anlässen
ändern können.

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main

Postfach 10 08 53
63008 Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Tel. 069 8207-0 | Fax -199
redaktion@offenbach.ihk.de
www.offenbach.ihk.de

Verantwortlich

Markus Weinbrenner,
Hauptgeschäftsführer
der IHK Offenbach am Main

Redaktion

redaktion@offenbach.ihk.de
Birgit Arens (Chefredakteurin)
Tel. 069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de

Erscheinungsweise

6 Ausgaben pro Jahr
(jeweils am 1. des Monats)

Ausgabedatum

1. September 2023

Titelbild

Adobe Stock/Benjavisia Ruangaree
Das Magazin wird auf
umweltfreundlichem FSC®-Papier
klimaneutral gedruckt.

Designkonzept, Gestaltung,

Titelbild, Verlag und Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock
GmbH & Co. KG, 60386 Frankfurt
www.zarbock.de
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Anzeigendisposition

Anette Kostrzewa
Tel. 069 420903-75
anette.kostrzewa@zarbock.de

Anzeigenpreisliste

Gültig ab 1. November 2023

Mediadaten

www.offenbach.ihk.de/P460

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der IHK-Mitgliedschaft und kann jederzeit per Hinweis an den Herausgeber beendet oder wieder aufgenommen werden.

Wir nutzen in der IHK Offenbach am Main eine Sprache, die gerecht ist und niemanden bevorzugt oder benachteiligt, jeden anspricht und niemanden ausschließt.

Unsere Sprache respektiert die aktuellen Rechtschreibregeln und ist gleichzeitig verständlich, eindeutig und gut lesbar. Da wir im Sinne der Gleichbehandlung immer alle Geschlechter meinen, verwenden wir zum Beispiel Doppelnennungen, geschlechterneutrale Begriffe, Pluralformen, Funktionsbezeichnungen oder abwechselnd die männliche und die weibliche Form. Wenn gelegentlich nur eine Form genannt wird, um bessere Lesbarkeit zu erreichen oder weil es übergeordnete Vorgaben erzwingen (z. B. Prüfungsordnungen), gilt diese im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter und Personengruppen. Mit dieser Vorgehensweise beabsichtigen wir keinerlei Wertung.

Auf Zusatzzeichen und Binnengroßbuchstaben verzichten wir, weil diese die Barrierefreiheit, den Lesefluss und die Auffindbarkeit durch Suchmaschinen beeinträchtigen.

Derzeit gibt es in Deutschland keine einheitlichen Regeln für eine geschlechtergerechte Sprache. In der IHK Offenbach am Main nehmen wir an der Diskussion zum Thema teil und entwickeln auch im Netzwerk der deutschlandweiten IHK-Organisation weitere praxisnahe, akzeptable Lösungen dazu.

Sie haben Fragen, Hinweise oder Anregungen zur geschlechterneutralen Sprache? Dann schreiben Sie uns: redaktion@offenbach.ihk.de

Vollbeilage

Dickert Electronic GmbH,
Cölbe



MARKTPLATZ

Business to Business

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Apartmenthotels

Apartments-Seligenstadt.de
Die preiswerte Hotelalternative
Eine Nacht oder ein ganzes Jahr
Preis-anfrage 06182-827120

Datenschutzbeauftragter

www.all-in-media.com

Immobilien

**NEUE PERSPEKTIVEN
ERÖFFNEN**



Wir bieten kostenfreie, innovative Bewertungskonzepte für Wohnimmobilien durch unsere Dekra-Sachverständigen. Sie planen eine Immobilie zu verkaufen – nehmen Sie hier in Zeiten variabler und volatiler Entwicklungen die Hilfe von Experten an. Informieren Sie sich über den optimalen Verkaufswert.

adler-immobilien.de
Tel. 069. 955 22 555



ADLER IMMOBILIEN

Individuelle Mappen



mappenmeister.de
[GEDRUCKTE QUALITÄT ZU SUPER PREISEN]

IT-Beratung



KnowledgeAdvantage.de
GmbH
0174 42 99 183
Softwareentwicklung
Cloud Apps Security
Business Intelligence Process Mining
Innovation Technology
NoAgency Regional Direkt

IT-Dienstleistungen



Calwa IT-Services GmbH
IT-Beratung
Softwareentwicklung / WebApps
Datenbankentwicklung
IT-Projektmanagement
IT-Qualitätsmanagement

Calwa IT
069.83 832 692 www.calwa.com

Kamine



KA-BE
SEIT 1946
Kamine · Öfen · Schornsteine

Lagertechnik

**Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen...**

www.REGATIX.com
Tel.07062 23902-0

Sicherheit

Mobile Einbruchmeldeanlage
Zur Miete und Kauf
Sofortmontage jederzeit



Dem Ernstfall einen Schritt voraus
BWS Sicherheit
www.bws-offenbach.de

Stahlhallenbau

**STAHL
HALLEN**

Andre-Michels.de
02651.96200

Übersetzungen

Beglaubigte Übersetzungen DE-EN
und mehr vom qualifizierten Profi.
info@linguakraft.de



LinguaKraft
Language Services.

Zeitarbeit

Koch & Benedict GmbH
Personal-Service.
Ihr zuverlässiger Partner bei Personalbedarf.
Tel. 08 00/2 04 01 00 (kostenfrei)
www.kochundbenedict.de



Mit einer Anzeige in der **Offenbacher Wirtschaft** erreichen Sie 20.000 Entscheider in Stadt und Kreis Offenbach.

Wir beraten Sie gerne:

Marion Stump

Telefon 069/42 09 03-51

marion.stump@zarbock.de



klimafreundlich*

CO₂ einsparen. Als Rundum-Versorger für nachhaltige und zukunftsfähige Energielösungen hilft ENTEGA Privat- und Geschäftskunden beim Reduzieren von CO₂.

Alle weiteren Infos auf entega.de



EINFACH KLIMAFREUNDLICH FÜR ALLE.